

## **BIB – Berufsschulen in Bewegung**

**Salzburger Lehrlinge und LehrerInnen bringen gemeinsam  
Bewegung und Gesundheit in ihre Berufsschulen**

Projektnummer: 2096

### **Evaluationsendbericht**

#### **Autorinnen:**

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Maria Maislinger-Parzer

Mag.<sup>a</sup> Ulrike Garstenauer

Beate Brandauer MA

Zentrum für Zukunftsstudien  
der Fachhochschule Salzburg GmbH

Urstein Süd 1 | 5412 Puch

Tel: 050-2211-1868

Email: [maria.maislinger-parzer@fh-salzburg.ac.at](mailto:maria.maislinger-parzer@fh-salzburg.ac.at)

**Puch, am 28. Jänner 2015**

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	4
1.1	Ausgangslage.....	4
1.2	Projektbeschreibung.....	5
2	Evaluationsprogramm für das Projekt BIB – Berufsschulen in Bewegung.....	7
2.1	Evaluationsverständnis des ZfZ.....	7
2.2	Funktion der Evaluation.....	7
2.3	Dimensionen und Evaluationsebenen.....	8
2.4	Fragestellungen und Ziele der Evaluation.....	9
2.4.1	Allgemeine Fragestellungen der Evaluation.....	10
2.4.2	Indikatoren für die Evaluierung der Projektziele.....	10
2.5	Qualitätskriterien zu Grundprinzipien der Gesundheitsförderung.....	12
2.6	Methoden der Evaluation.....	13
2.6.1	Eingangsworkshops in den drei teilnehmenden Berufsschulen.....	13
2.6.2	Befragung mittels Feedbackbögen.....	13
2.6.3	Teilstrukturierte Beobachtung von ausgewählten Maßnahmen mit ergänzenden Informationsgesprächen.....	14
2.6.4	Qualitative Interviews mit Direktoren und Lehrerenden während der Projektlaufzeit für die formative Evaluation und abschließend für die summative Evaluation.....	15
2.6.5	Gruppendiskussionen mit SchülerInnen der Abschlussklassen der drei teilnehmenden Berufsschulen.....	15
2.6.6	Befragung mittels Reflexionsbögen der LehrerInnen der Rückentrainer-Ausbildung.....	16
2.6.7	Befragung der Lehrpersonen, die das Fach „Bewegung und Sport“ bereits unterrichten.....	16
2.6.8	Gruppendiskussion mit LehrerInnen und Direktoren.....	16
2.6.9	Ergebnisorientierter Abschlussworkshop an allen drei Berufsschulen.....	17
2.6.10	Feedbackgespräche mit der Projektleitung.....	17
2.7	Überblick über Evaluationsmaßnahmen und Zeitplan.....	18
3	Evaluationsergebnisse.....	20
3.1	Diskussion der Zielerreichung auf Basis der Evaluationsergebnisse.....	20
3.1.1	Erreichung der Grobziele.....	20
3.1.2	Erreichung der Detailziele.....	25
3.2	Berücksichtigung der Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung.....	27

3.2.1	Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff .....	27
3.2.2	Gesundheitliche Chancengleichheit .....	27
3.2.3	Ressourcenorientierung und Empowerment .....	28
3.2.4	Setting- und Determinantenorientierung .....	29
3.2.5	Partizipation der AkteurInnen des Settings .....	29
3.2.6	Vernetzung .....	29
3.2.7	Nachhaltigkeit der Veränderungen.....	30
3.2.8	Einschätzung der Qualitätskriterien aus Sicht von Lehrenden .....	31
3.3	Beantwortung der allgemeinen Fragestellungen der Evaluation.....	33
4	Resümee .....	37
5	Literatur .....	41
6	Anhang .....	43
6.1	Beobachtungsleitfaden .....	43
6.2	Gesprächsleitfaden für Gruppendiskussionen mit SchülerInnen der Abschlussklassen .....	44
6.3	Erhebungsinstrument ergänzender Bewertungsbogen für Gruppendiskussionen mit BerufsschülerInnen.....	46
6.4	Erhebungsinstrument Feedbackbogen „Rücken-Fit-Kurs“ für Lehrlinge .....	47
6.5	Erhebungsinstrument Reflexionsbogen Ausbildung Rückenfitness-TrainerInnen....	52
6.6	Leitfaden für die Gruppendiskussion mit LehrerInnen und Direktoren.....	56
6.7	Stimmungsbarometer zur Einschätzung der Qualitätskriterien aus Sicht von Lehrenden .....	58
7	Abbildungsverzeichnis .....	62

# 1 Einleitung

## 1.1 Ausgangslage

Die Gesundheit von Lehrlingen steht *nicht* im Fokus aktueller wissenschaftlicher Auseinandersetzung, wenngleich die Analyse der vorhandenen Datenlage zur Gesundheitssituation von Lehrlingen zeigt, dass diese im Vergleich zu gleichaltrigen SchülerInnen hinsichtlich der meisten Determinanten schlechter beurteilt werden muss (vgl. Anzenberger / Sagerschnig FGÖ-Factsheet Gesundheit von Lehrlingen in Österreich, 2014).

Im Hinblick auf körperliche Beschwerden zeigen unterschiedliche Studien (HBSC-Erhebung 2009/2010, Arbeitsgesundheitsmonitor 2012/13, ASKÖ Landesverband Salzburg 2005), dass zwischen einem Drittel und 43 Prozent der Lehrlinge unter Rückenschmerzen leiden. Im Gegensatz zu SchülerInnen treten diese Beschwerden häufiger regelmäßig auf. Regelmäßige sportliche Aktivität, die hier einen Ausgleich schaffen könnte, entfällt bei vielen Lehrlingen aufgrund von „Müdigkeit nach der Arbeit“ und „fehlender Zeit“. 31 Prozent der Lehrlinge betreiben gar keinen Sport. Mädchen geben einerseits noch häufiger Rückenschmerzen an und betreiben andererseits noch weniger Sport als Burschen (vgl. Anzenberger / Sagerschnig FGÖ-Factsheet Gesundheit von Lehrlingen in Österreich, 2014).

Erschwerend hinzu kommt die Tatsache, dass für Lehrlinge im Rahmen des Berufsschulunterrichts kein verbindlicher Bewegungsunterricht vorgesehen ist. (vgl. BMBF, <http://www.bewegung.ac.at/fileadmin/uploads/facts/Studentafeln.pdf>)

Für die körperliche Gesundheit spielen die Determinanten Gewicht und Ernährung eine weitere wichtige Rolle. Abhängig davon, ob Lehrlinge Körpergröße und Gewicht selbst angeben oder diese Faktoren gemessen werden, zeigen sich unterschiedliche hohe Prävalenzraten von Übergewicht und Adipositas: Gemäß Selbstangabe waren (Erhebung 2005) acht Prozent der BerufsschülerInnen übergewichtig und vier Prozent adipös. Bei Messung der Daten haben 17 Prozent der Lehrlinge Übergewicht und 10 Prozent sind bzw. waren zum Messzeitraum adipös (vgl. Ernährungsbericht 2008, S. 26)<sup>1,2</sup>. Gleichzeitig fällt auf, dass sowohl das Wissen um gesunde Ernährung bei Lehrlingen geringer ist als bei SchülerInnen und auch das Ernährungsverhalten ungünstiger ist (vgl. Anzenberger / Sagerschnig 2014, S. 4, 5).

Im Hinblick auf die psychische Gesundheit geben Lehrlinge ein etwas schlechteres Wohlbefinden als SchülerInnen an. Alkohol- und Drogenkonsum (Tabak und illegale Drogen) sind bei Lehrlingen deutlich höher und werden häufig als Mittel zur „Stressbewältigung“ bzw. um „locker zu werden“ betrachtet (vgl. Anzenberger / Sagerschnig 2014, S. 3, 5).

Diese Faktoren zeigen deutlich auf, dass es einen besonderen Bedarf an Gesundheitsförderungsmaßnahmen für Lehrlinge gibt. Für das Projekt „BIB – Berufsschulen in Bewegung“ wurde die Vision formuliert, der Zielgruppe Lehrlinge einerseits während der Projektlaufzeit Bewegungseinheiten in der Berufsschulzeit zu ermöglichen und andererseits nachhaltig ein

---

<sup>1</sup> Es wurden ausschließlich Wiener BerufsschülerInnen befragt.

<sup>2</sup> Auffällig ist, dass vor allem Mädchen sozial/persönlich erwünschte Angaben machen.

Rücken- und Ausgleichstraining im Rahmen eines Bewegungs- und Sportunterrichts durch ausgebildete Lehrpersonen an den beteiligten Schulen zu implementieren. Des Weiteren sollen weitere gesundheitsfördernde Themen in den Schulalltag integriert werden (vgl. [www.sabib.at](http://www.sabib.at)).

## 1.2 Projektbeschreibung

Das Projekt „BIB – Berufsschulen in Bewegung“ ist ein Gesundheitsförderungsprojekt im Setting Berufsschule, in dessen Rahmen drei Salzburger Berufsschulen mit unterschiedlichen berufsbranchenorientierten Ausbildungen (jeweils mit hohen körperlichen Belastungen) im Hinblick auf das Ziel eines umfassenden praktischen und theoretischen Gesundheitswissens und -bewusstseins im Verlauf von drei Schuljahren betreut wurden.

Zielsetzungen des Projekts sind die Sensibilisierung von BerufsschullehrerInnen und BerufsschülerInnen für Gesundheitsförderung, die Ermächtigung von LehrerInnen zur selbstständigen Durchführung von Bewegungsmaßnahmen an den Schulen, an denen sie tätig sind, sowie die nachhaltige Schaffung von Voraussetzungen für Bewegungsunterricht für SchülerInnen an Salzburger Berufsschulen. An den beteiligten Schulen LBS Obertrum, LBS1 und LBS4 der Stadt Salzburg werden u.a. verantwortliche Gremien geschaffen, Schulveranstaltungen organisiert und für die Zielgruppe Lehrpersonen eine Ausbildung zu RücktrainerInnen bzw. Aufbaumodule sowie weitere gesundheitsrelevante Initiativen angeboten und für die Zielgruppe SchülerInnen regelmäßiger Bewegungsunterricht<sup>3</sup> und weitere bewegungs- bzw. ernährungsorientierte Maßnahmen angeboten. Die hierbei durchgeführten gesundheitsfördernden Bewegungsmaßnahmen, wie z.B. „Rücken-Fit-Training“ dienen der gezielten Prävention von Haltungsschwächen und Rückenbeschwerden bei SchülerInnen und LehrerInnen.

Das Projekt „BIB“ schließt an Erkenntnisse der ASKÖ-Studie zum Bewegungs- und Gesundheitsverhalten Salzburger Lehrlinge<sup>4</sup> an, welche aufzeigt, dass ungefähr ein Drittel der BerufsschülerInnen von Rückenschmerzen bzw. einer eingeschränkten Beweglichkeit der Wirbelsäule betroffen sind (siehe Kapitel 1.1 Ausgangslage). Weiters baut es auf den messbaren gesundheitlichen Verbesserungen durch ein regelmäßiges Rückentraining bei SchülerInnen auf, welche sich als Effekte der ASKÖ-Projekte „Back to the roots – aufrecht von der Lehre in die Zukunft“<sup>5</sup> und „Stärkt Jugendlichen den Rücken. Die Chance für eine berufliche Zukunft“<sup>6</sup> erwiesen haben. Vor dem Hintergrund eines in den österreichischen Berufsschulen fehlenden Pflichtgegenstands „Leibesübungen“ will das Projekt „BIB – Berufsschulen in Bewegung“ Möglichkeiten zur Umsetzung von Sport und Bewegung im Regelunterricht von Salzburger Berufsschulen aufzeigen und helfen, die dafür nötigen Voraussetzungen zu schaffen.

Das Projekt setzt sich aus folgenden Projektphasen und -aktivitäten zusammen:

---

<sup>3</sup> mit Assistenz bzw. Durchführung der in Rückentrainer-Ausbildung befindlichen LehrerInnen für SchülerInnen der Abschlussklassen

<sup>4</sup> ASKÖ Landesverband (2005)

<sup>5</sup> durchgeführt an der LBS Tamsweg zwischen April 2003 u. Oktober 2004

<sup>6</sup> durchgeführt an der LBS St.Johann/Pongau zwischen Dezember 2006 und Mai 2009

**Vorprojektphase** (Oktober 2011 bis Mai 2012):

- Projektaufbau und Konkretisierung der Projektziele
- Diagnose- und Analysephase (u.a. Einstiegsworkshops in den Projektschulen)

**Umsetzungsphase** (Juni 2012 bis November 2014):

- Rücken-Fit-Kurse für die SchülerInnen der Abschlussklassen,
- Rückentrainer-Ausbildungsmodule für Lehrende,
- Fit-Check-Untersuchungen für SchülerInnen<sup>7</sup>,
- Wohlfühl- und Bewegungstage („Teambuilding-Tag“) für SchülerInnen in Waldzell,
- Bewegungs- und Teamtag für Lehrpersonen der LBS 1 und LBS 4 in Waldzell,
- Bewegungsworkshops für Lehrlinge der LBS Obertrum / Internatsbetreuung,
- Ernährungsworkshops für Lehrlinge der LBS 1 und LBS 4,
- Beratungsseminar- und Teamtag für Lehrpersonen der LBS 1,
- Entwicklung und Erstellung eines Rücken-Fit-Trainermanual,
- Gesundheitstage an allen drei Berufsschulen
- Entwicklung einer Projektwebseite und eines Projektlogos

**Nachprojektphase** (Dezember 2014 – Jänner 2015):

- Projektabschlussbericht und Endabrechnung
- Evaluationsendbericht

In allen Projektphasen fanden verschränkt mit den Projektaktivitäten oder separat Evaluationsmaßnahmen statt (unter Einbindung der Zielgruppen und des Projektleitungsteams), um die Projektleitung in der erfolgreichen Umsetzung des Gesamtprojekts zu unterstützen und die Projektziele zu befördern (Näheres dazu im Kapitel 2.2).

---

<sup>7</sup> Dabei handelt es sich um mobile Eingangs- und Enduntersuchungen des körperlichen Stütz- und Halteapparats, die nicht vom FGÖ finanziert werden, aber Teil des Projekts sind.

## 2 Evaluationsprogramm für das Projekt BIB – Berufsschulen in Bewegung

Das Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg GmbH wurde durch die Leitung der projektdurchführenden Organisation ASKÖ Landesverband Salzburg mit der Evaluation des Gesundheitsförderungsprojekts im Setting Schule „BIB – Berufsschulen in Bewegung“ (Zeitraum 01. November 2011 bis 01. Dezember 2014) betraut.

### 2.1 Evaluationsverständnis des ZfZ

Das Zentrum für Zukunftsstudien versteht sich als interdisziplinäres Forschungszentrum der Fachhochschule Salzburg GmbH. Die WissenschaftlerInnen des Institutes entstammen verschiedensten Disziplinen (z.B. Soziologie, Politikwissenschaft, Soziale Arbeit, Volkswirtschaft, Kulturwissenschaft, Anglistik, Kommunikationswissenschaft). Das kommt der multiperspektivischen Ausrichtung des Institutes entgegen. Inhaltlich beschäftigt sich die Forschung des Zentrums für Zukunftsstudien sowohl mit grundlagenorientierter als auch mit angewandter Forschung. Die konkreten Fragestellungen betreffen vorrangig die Themen Lebensqualität, Arbeit und Wirtschaft sowie Gesundheitsförderung, Public Health und Alter(n). Gemeinsamer Fokus der Forschungsthemen des Institutes ist die Untersuchung der möglichen, wahrscheinlichen und wünschenswerten Entwicklungen menschlichen Zusammenlebens. Dass Zukunft eine potentiell offene und gestaltbare ist, liegt dem als forschungsanleitende theoretische Prämisse zugrunde. Eine Prämisse, die vor allem in der angewandten Forschung des Zentrums für Zukunftsstudien zu tragen kommt.

Für den Bereich der Evaluationsforschung bedeutet ein solches Selbstverständnis etwa ganz konkret, dass sich die Funktion einer Evaluierung nicht notwendigerweise in der reinen Analyse der zu bewertenden Projekte, Programme oder Institutionen erschöpft. Evaluation dient im selben Maße gleichzeitig auch dazu, im Rahmen der Forschung Innovationsprozesse im Feld zu befördern und den Akteuren damit zu einer verbesserten Gestaltung ihres Interventionsvorhabens oder Projektes zu verhelfen. Evaluation im so verstandenen Sinne führt dann zu einer Verbreiterung der Wissensbasis und trägt zur Erzeugung neuen Wissens bei: Innovation durch Evaluation lautet denn auch die entsprechende Devise hierfür (vgl. Kromrey 2001).

Des Weiteren schließt sich das Zentrum für Zukunftsstudien in seinem Verständnis von Evaluation dem in der Evaluationsforschung bestehenden Konsens an, dass die Evaluation die Perspektiven und Bedürfnisse aller Projektbeteiligten zu berücksichtigen hat und sowohl dem Auftraggeber als auch den Stakeholdern nützlich sein soll. Nur so kann die Evaluation auch die gewünschten Innovationsprozesse im Feld bewirken (vgl. Stockmann 2002).

### 2.2 Funktion der Evaluation

Im Sinne **formativer Evaluierung** wurde das Projekt „BIB – Berufsschulen in Bewegung“ mit Hilfe sozialwissenschaftlicher Methoden begleitend untersucht. Hierfür wurden die in der

Evaluationsforschung gemachten Erkenntnisse über Maßnahmen und Wirkungen des Projektes in regelmäßigen Abständen mündlich und/oder durch Zwischenberichte und Ergebnisdokumentationen an die Projektleitung rückgemeldet, um dieses in seinem Gelingen zu befördern. Die vom Evaluationsteam erstellten Dokumente und der regelmäßige Austausch mit dem Projektteam verfolgten dabei das Ziel, die laufenden Maßnahmen des Projektes zu modifizieren und zu verbessern. Neben der Beurteilung von Wirkungsverläufen spielt somit in der formativen Evaluation die Vermittlung von handlungsrelevantem Wissen an die Projektdurchführenden eine wesentliche Rolle (vgl. Bortz 2009). Untersucht wurde das Projekt im Rahmen der begleitenden Evaluierung auf den drei klassischen Ebenen der Qualitätssicherung: Prozesse, Strukturen und Ergebnisse.

Die drei Ebenen dienten gleichzeitig auch der systematischen Bewertung, die im Rahmen der **summativen Evaluierung** am Ende des Projektes vom Evaluationsteam vorgenommen wurde. Auch hierbei gaben die drei Ebenen: Prozesse, Strukturen und Ergebnisse den Rahmen der Beobachtung vor. Anders als die formative Evaluierung erfüllte die summative Evaluierung von BIB jedoch die Funktion, das Projekt, die gesetzten Maßnahmen und die dabei erzielten Ergebnisse rückblickend und zusammenfassend in ihrem Gelingen zu beurteilen.

Hauptgesichtspunkte der Evaluation sind - neben der Unterstützung der Projektleitung im gesamten Projektverlauf - die Bewertung der zu schaffenden gesundheitsfördernden Strukturen und Prozesse sowie der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrpersonen und der gesundheitsfördernden Maßnahmen für SchülerInnen und LehrerInnen in den einzelnen Projektphasen. Die Wirksamkeit der vorgesehenen Strukturen und Maßnahmen soll überprüft werden, die Interaktionsabläufe aufgezeigt und die Evaluation als Ressource genutzt werden, um in der Reflexion im Hinblick auf die angestrebte Zielpräzisierung und -erreichung korrigierend wirken zu können. Die Evaluation richtet ihren Fokus weiters auf die Ergebnisse, wobei die Beurteilung der Maßnahmen durch die teilnehmenden Personen im Vordergrund steht und somit dem Gesichtspunkt der Partizipation Rechnung getragen wird. Das Evaluierungsmodell präsentiert sich zweigliedrig: zum einen die Elemente der **Prozess- und Strukturevaluation**, zum anderen die der **Ergebnisevaluation**, welche miteinander verschränkt werden.

## 2.3 Dimensionen und Evaluationsebenen

Entsprechend dem Angebot wurden die drei Dimensionen ProjektakteurInnen und Strukturen, Prozesse sowie die Ergebnisse von BIB – Berufsschulen in Bewegung untersucht.

### Projekt-AkteurInnen / Strukturen

Als AkteurInnen des Projekts „Berufsschulen in Bewegung“ sind in erster Linie die SchülerInnen und zum Weiteren die Projektleitung, die Lehrpersonen sowie die Direktoren<sup>8</sup> der projektteilnehmenden Berufsschulen nennen. Die Projektstrukturen umfassen somit die jeweilige Berufsschule bzw. die dort aufgebauten Strukturen und die schulübergreifenden Aus-

---

<sup>8</sup> Es handelt sich ausschließlich um männliche Direktoren, weshalb die männliche Schreibweise verwendet wird.  
Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg GmbH



bzw. Fortbildungen sowie die unterstützenden Strukturen des ASKÖ-Landesverbands Salzburg.

Die Evaluation betrachtet hier die Rollen und Aufgaben der Projekt-AkteurInnen im Setting Berufsschule, den Aufbau von gesundheitsfördernden Strukturen an den Berufsschulen sowie schulinterne bzw. schulübergreifende Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen und weitere relevante Rahmenbedingungen.

### **Prozesse**

Ein wichtiges Ziel des Projektes sind der Aufbau von gesundheitsfördernden Strukturen an drei Pilot-Berufsschulen sowie die Schaffung von Voraussetzungen zur eigenständigen Durchführung von Bewegungsunterricht für interessierte Lehrpersonen (durch die Ausbildung zu RückentrainerInnen). Neben der Ermöglichung von gesundheitsfördernden Prozessen an Berufsschulen bzw. der Durchführung von gesundheitsrelevanten Initiativen für Lehrpersonen stellen die gesundheitsfördernden Maßnahmen für BerufsschülerInnen (insb. das wöchentliche Rücken-Fit-Training) wesentliche Projektprozesse von „Berufsschulen in Bewegung“ dar.

Die Evaluation beschäftigt sich hierbei mit dem Ablauf der Projektprozesse an den Berufsschulen, der Durchführung der Aus- und Fortbildungen für LehrerInnen und der Umsetzung der gesundheitsfördernden Aktivitäten für die SchülerInnen und LehrerInnen der Pilotschulen.

### **Ergebnisse**

Evaluiert wurde die Erreichung der Projektziele unter Beachtung der Wirksamkeit (Effektivität) und Effizienz der gesetzten Projektmaßnahmen im Setting Berufsschule. Dabei wurden insbesondere die Kriterien Zielgruppen-Erreichung (unter Beachtung der Kategorien soziale Ungleichheit und Gender), Partizipation, Empowerment und Nachhaltigkeit berücksichtigt.

## **2.4 Fragestellungen und Ziele der Evaluation**

Die Evaluation von BIB verfolgt als leitende Fragestellung, inwieweit die Projektmaßnahmen bzw. das Projekt in seiner Gesamtheit zu einer Verbesserung des Gesundheitsbewusstseins und des Gesundheitsverhaltens der Zielgruppen sowie zu einer nachhaltigen Verbesserung der gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen an den projektbeteiligten Schulen beiträgt.

Vor Projektstart wurden folgende Ziele für die Evaluierung formuliert:

- **Projektbegleitung:** Die Projektverantwortlichen werden bei der Präzisierung der Projektziele und bei der Reflexion der Projektumsetzung unterstützt.
- **Überprüfung der umgesetzten Maßnahmen:** Die Wirksamkeit der Maßnahmen werden untersucht und es wird überprüft, ob die Maßnahmen die gesetzten Ziele erreichen.
- **Regelmäßige Projektüberprüfung hinsichtlich**
  - des Aufbaus gesundheitsfördernder Rahmenbedingungen an Berufsschulen

- der Durchführung der Aus- und Fortbildungen für BerufsschullehrerInnen
- der Durchführung der Bewegungseinheiten und gesundheitsfördernder Maßnahmen für BerufsschülerInnen und Lehrpersonen

Nach Projektstart erfolgte gemeinsam mit der Projektleitung die Konkretisierung der Projektziele und darauf aufbauend die Ausarbeitung konkreter Evaluationsfragen inklusive der Indikatoren zur Messung der Zielerreichung im Projektverlauf.

### 2.4.1 Allgemeine Fragestellungen der Evaluation

Folgende allgemeine Fragestellungen wurden festgelegt:

1. Inwieweit tragen die Projektmaßnahmen bzw. das Projekt in seiner Gesamtheit zu einer Verbesserung des Gesundheitsbewusstseins und des Gesundheitsverhaltens der Zielgruppen sowie zu einer nachhaltigen Verbesserung der gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen, insbesondere in Bezug auf die Themen Bewegung und Ernährung, an den Projektschulen bei?
2. Erreicht das Projekt seine Ziele – sowohl auf der Verhaltens- als auch auf der Verhältnisebene?
3. Welche förderlichen und welche hemmenden Faktoren:
  - a. der Projektumsetzung
  - b. der Maßnahmendurchführung
  - c. des Strukturaufbaus
  - d. der nachhaltigen Implementierung von Bewegungs- und Gesundheitsförderung im Setting Berufsschule sind zu benennen?
4. Wie zufrieden sind die Betroffenen mit dem Projekt und den angebotenen Maßnahmen?
5. Wie lässt sich Bewegungs- und Gesundheitsförderung langfristig und strategisch in die Prozesse und Strukturen der projektbeteiligten Berufsschulen integrieren?

### 2.4.2 Indikatoren für die Evaluierung der Projektziele

Folgende Beispielindikatoren wurden für die Erreichung der Grob- und Detailziele von BIB festgelegt:

<b>Grobziele Berufsschulen in Bewegung</b>	
<b>Ziel</b>	<b>Indikator(en)</b>
1. Ermöglichung von Bewegung für SchülerInnen im Rahmen des Unterrichts während der Projektlaufzeit	- regelmäßige (wöchentliche) Durchführung von Rückenfitness-Bewegungseinheiten für SchülerInnen der 3. Klassen

2. Schaffung von Voraussetzungen zur eigenständigen Durchführung von präventivem Bewegungsunterricht (Rücken- und Ausgleichstraining) für interessierte Lehrpersonen	- zu RückentrainerInnen ausgebildete Lehrpersonen in allen 3 beteiligten Berufsschulen
3. Schaffung eines Zugangs zu gesundheitsfördernden Maßnahmen für SchülerInnen und LehrerInnen während der Projektlaufzeit	- Teilnahme von SchülerInnen und LehrerInnen aller 3 Projektschulen an den Projektmaßnahmen
4. Etablierung von Gesundheitsförderung im Setting Berufsschule / Integration von Gesundheitsförderungsthemen in den Schulalltag während der Projektlaufzeit	- Durchführung von gesundheitsfördernden Maßnahmen - Motivation von SchülerInnen zur Teilnahme an den Projektmaßnahmen (z.B. Rückenfit-Training, Wohlfühl-/Bewegungs-/Teambuilding-Tage, Gesundheitstage, Ernährungsworkshops)
5. Aufbau von gesundheitsfördernden Strukturen an den drei Pilotschulen	- Ausbildung von LehrerInnen zu diplomierten RückentrainerInnen und Befähigung zur selbständigen Durchführung von Bewegungseinheiten - Schulinternes Gremium/Steuerungsgruppe für das Thema Gesundheit an der Schule
6. Sensibilisierung von LehrerInnen und SchülerInnen für die Themen Bewegung, Ernährung, Sozialkompetenz und soziales Wohlbefinden	Informationsaufbau in Bezug auf gesundheitsrelevante Themen bei SchülerInnen und LehrerInnen; Einbau von gesundheitsrelevanten Themen in den Schulalltag bzw. den Unterricht
<b>Detailziele BIB</b>	
<b>Ziel</b>	<b>Indikator(en)</b>
1. Schaffung eines Best-Practice-Beispiels zur Strukturverankerung der regelmäßigen Bewegungseinheiten an Berufsschulen (als Muster für schulpolitische Entscheidungsträger)	- erfolgreich umgesetzter Schulversuch mit Stundenkürzungen der 3 Projektschulen - Verankerung von Bewegungseinheiten in den Stundenplänen als „Unverbindliche Übung“
2. Durchführung von wöchentlichem präventivem Rücken- und Ausgleichstraining für die SchülerInnen der Abschlussklassen der Projektschulen während der gesamten Lehrgangsdauer	- Verankerung des Bewegungstrainings in den Stundenplänen der Abschlussklassen in den teilnehmenden Schulen
3. Motivation von LehrerInnen zur Absolvie-	- Teilnahme von LehrerInnen aller Projekt-

<p>zung der Rückentrainer-Ausbildung</p>	<p>schulen an der Rückentrainer-Ausbildung, - Abschluss der Ausbildung mit Erhalt des Diploms</p>
<p>4. Kompetenzaufbau bei LehrerInnen zum Thema Bewegung / Gesundheit</p>	<p>- Absolvierung der Rückentrainer-Ausbildung, - eigenständige Durchführung von Rückenfit-Kursen, - Teilnahme an/Durchführung von Projektmaßnahmen, die Kompetenzen vermitteln</p>

Abb. 1: Ziele und Indikatoren der Evaluation

## 2.5 Qualitätskriterien zu Grundprinzipien der Gesundheitsförderung

In die Evaluation fließen nicht nur die Projektziele ein, sondern auch zentrale Qualitätskriterien für Gesundheitsförderungsprojekte. Insbesondere wird darauf geachtet, dass die vom Fördergeber Fonds Gesundes Österreich spezifizierten Prinzipien guter Praxis im Projektverlauf zum Tragen kommen. Eine explizite oder implizite Überschneidung mit den Projektzielen ist hierbei möglich.

Als Prinzipien der Gesundheitsförderung gemäß dem Fonds Gesundes Österreich (vgl. FGÖ Fact Sheet 2013) gelten:

- **Ein positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff:** Gesundheit wird als umfassendes körperliches, geistig-seelisches und soziales Wohlbefinden sowie als dynamischer Prozess verstanden.
- **Gesundheitliche Chancengleichheit:** Genderaspekte, ein allfälliger Migrationshintergrund sowie Merkmale sozialer Differenzierung finden im Projektverlauf Berücksichtigung und die Verringerung gesundheitlicher Ungleichheit wird angestrebt.
- **Ressourcenorientierung und Empowerment:** Das Projekt zielt auf die Stärkung persönlicher und sozialer Ressourcen sowie auf die Befähigung zur Verantwortungsübernahme für die eigene Gesundheit ab.
- **Setting- und Determinantenorientierung:** Das Projekt strebt in einem klar definierten Setting sowohl Veränderungen auf Verhaltens- als auch auf Verhältnisebene an und berücksichtigt unterschiedliche Einflussfaktoren auf Gesundheit sowie unterschiedliche Handlungsebenen.
- **Partizipation der AkteurInnen des Settings:** Die verschiedenen Akteure und Akteurinnen des Settings werden in die Projektplanung und -durchführung eingebunden.
- **Vernetzung:** Das Projekt kooperiert mit relevanten PartnerInnen und ist mit relevanten Sektoren, Bereichen und Schlüsselpersonen vernetzt.
- **Nachhaltigkeit der Veränderungen:** Das Projekt strebt nachhaltige Veränderungen an.

## 2.6 Methoden der Evaluation

Die Auswahl der Evaluierungsmethoden orientierte sich grundsätzlich an den oben genannten Fragestellungen und der Messung der Indikatoren für die Zielerreichung, um sowohl dem formativen als auch den summativen Aspekten der Evaluierung Rechnung zu tragen. Dafür kam ein Mix an qualitativen und quantitativen Methoden empirischer Sozialforschung zum Einsatz. Zudem war für die Auswahl der Methoden von Bedeutung, den partizipativen Charakter des Projektes auch in dessen Evaluierung fortzuführen. Von daher sollten die Methoden der Evaluierung der Zielgruppe des Projektes die Möglichkeit eröffnen, sich gestalterisch in die Bewertung von BIB und den dabei gesetzten Maßnahmen einbringen zu können. Ein Anspruch, der mit Hilfe qualitativer Methoden gut einzulösen ist. Darüber hinaus wurden über quantitative Methoden größere Stichproben gezogen und vergleichbare Daten gewonnen.

Im Folgenden werden die einzelnen Methoden dargestellt. Eine überblicksartige Aufstellung in chronologischer Reihenfolge mit entsprechendem Durchführungszeitraum findet sich im nachfolgenden Kapitel.

### 2.6.1 Eingangsworkshops in den drei teilnehmenden Berufsschulen

<i>Zielgruppe:</i>	Direktoren, Lehrende der drei Berufsschulen
<i>Untersuchungsmethode:</i>	- Konzeptpräsentation, Workshop-Moderation, Gruppendiskussion (Protokoll, Transkript, qualitative Auswertung)
<i>Ziele:</i>	- Aufgaben, Darstellung der externen Evaluierung - Erfassung des gesundheitsbezogenen Ist-Stands aus Sicht der teilnehmenden Lehrpersonen - allgemeine gesundheitliche Belastungen je Berufsgruppe - Diskursive Erörterung weiterer gesundheitsrelevanter Themen in der Schule
<i>Durchführungszeitraum:</i>	25. April 2012 (LBS1 – 45 Min., LBS4 – 2h) 3. Mai 2012 (LBS Obertrum – 2h)

### 2.6.2 Befragung mittels Feedbackbögen

<i>Zielgruppe:</i>	SchülerInnen der drei Berufsschulen
<i>Untersuchungsmethode:</i>	- Quantitative Befragung mit standardisiertem Fragebogen (Paper-Pencil) in mehreren Wellen (Dateneingabe, Auswertung SPSS)
<i>Ziele:</i>	- Erfassung allgemeiner Fragen zum Thema Gesundheit und Gesundheitsverhalten - Erfassung von Gesundheit im Betrieb und berufsspezifischen

Beschwerden

- Beurteilung der Zufriedenheit mit Rückfit-Kursen (Inhalte, Abläufe, Durchführung, TrainerInnen, ...) mit Möglichkeit zu Anregungen
- Möglichkeit, Wünsche und Anregungen zum Projekt und zum Thema Gesundheit an der Berufsschule zu äußern

*Durchführungszeitraum:* Feb. 2012, Juli 2012, Feb. 2013, Apr. 2013, Juni 2013, Okt. 2013, Apr. 2014

*Stichprobe (Eckdaten):* **Ausgefüllte Fragebögen:** 779 (75 Fragebögen Pre-Testung 02/2012, 99 Fragebögen 07/2012, 83 Fragebögen 02/2013, 160 Fragebögen 04/2013, 73 Fragebögen 06/2013, 182 Fragebögen 10/2013, 107 Fragebögen 04/2014);  
**Geschlecht:** 81,1 % (n=608) Männer, 18,9 % (n=142) Frauen;  
**Alter:** Durchschnittliches Alter (n=615): 18,76 Jahre (SD=2,57);  
**Migrationshintergrund:** 80,8 % (n=594) ohne Migrationshintergrund, 19,2 % (n=141) mit Migrationshintergrund;  
**Berufsschule:** LBS 1: 36,3 % (n=273), LBS 4: 34,2 % (n=257), LBS Obertrum: 29,5 % (n=222);  
**Branchen:** Elektroberufe<sup>9</sup>: 24 % (n=148), Kraftfahrzeugtechnik<sup>10</sup>: 28,9 % (n=179), Informationstechnologie & Mechatronik: 10,3 % (n=64), Karosseriebautechnik: 3,4 % (n= 21), LackiererInnen: 2,9 % (n=18), Metalltechnik-Fahrzeugtechnik: 1,1 % (n=7), Restaurantfachfrau/mann: 8,7 % (n=54), Hotel- und Gastgewerbeassistent/in: 6,8 % (n=42), Koch/Köchin: 13,8 % (n=85);

### 2.6.3 Teilstrukturierte Beobachtung von ausgewählten Maßnahmen mit ergänzenden Informationsgesprächen<sup>11</sup>

*Zielgruppe:* Lehrende, SchülerInnen, Projektteam im Setting Berufsschule

*Untersuchungsmethode:* - Teilstrukturierte Beobachtung anhand eines Beobachtungsleitfadens mit ergänzenden Informationsgesprächen

*Ziele:*

- Allgemeiner Eindruck von der Schule
- Präsenz des Projekts an der Schule
- Präsenz und Ablauf des Gesundheitstages
- Gestaltung, Partizipation, Zufriedenheit mit Maßnahmen
- Erfassung der Stimmung/Zufriedenheit mit dem Projekt/den

<sup>9</sup> Beinhaltet Elektroinstallationstechnik, Elektrotechnik und Elektronik.

<sup>10</sup> Beinhaltet KFZ-Technik und Nutzfahrzeugtechnik.

<sup>11</sup> Anstelle der geplanten teilnehmenden Beobachtung wurde eine teilstrukturierte Beobachtung anhand eines Leitfadens gewählt. Da es mit der Begründung von Zeitknappheit bisweilen schwierig war, gesonderte Interview-Termine zu vereinbaren, wurden Informationsgespräche mit anwesenden SchülerInnen, Lehrenden und ProjektmitarbeiterInnen im Rahmen der Gesundheitstage durchgeführt.

## Maßnahmen

*Durchführungszeitraum:* 29. Nov. 2012, 13. März 2013, Okt. 2013

### **2.6.4 Qualitative Interviews mit Direktoren und Lehrerenden während der Projektlaufzeit für die formative Evaluation und abschließend für die summative Evaluation**

*Zielgruppe:* Direktoren und Lehrende der drei Berufsschulen

*Untersuchungsmethode:* - Qualitative Interviews mit Gesprächsleitfaden (Protokoll, stichwortartiges Transkript<sup>12</sup>, qualitative Auswertung)

*Ziele:*

- Beurteilung der bisherigen Projektmaßnahmen
- Beurteilung des bisherigen Projektverlaufs
- Erfassung der Bedürfnisse und Erwartungen der SchülerInnen aus Sicht der Lehrenden
- Erfassung der Erwartungen und Wünsche für den weiteren Projektverlauf
- Abschließende Einschätzung des Gesamtprojekts und der Möglichkeiten nach Projektende

*Durchführungszeitraum:* Dez. 2012, März 2013, Nov. 2014

### **2.6.5 Gruppendiskussionen mit SchülerInnen der Abschlussklassen der drei teilnehmenden Berufsschulen**

*Zielgruppe:* SchülerInnen der Abschlussklassen der drei Berufsschulen

*Untersuchungsmethode:* - Moderierte Gruppendiskussionen mit Diskussionsleitfaden (Protokoll, stichwortartiges Transkript, qualitative Auswertung)  
- Ergänzung durch individuell auszufüllenden Bewertungsbogen (quantitative Auswertung)

*Ziele:*

- Erfassung der Bekanntheit des Projekts und der Maßnahmen
- Erfassung der Zufriedenheit mit den Maßnahmen und von Anpassungswünschen
- Erhebung der gesundheitsbezogenen Ressourcen und Belastungen im Beruf/Arbeitsplatz
- Schaffen von Raum für Anmerkungen/Ideen zum Thema Gesundheit an der Berufsschule

*Durchführungszeitraum:* Okt., Dez. 2013 (30 Min. – 1h)<sup>13</sup>

---

<sup>12</sup> Da die Inhalte des Gesprächs für die formative Evaluation im Vordergrund stehen, wurde auf eine exakte wortwörtliche Transkription mit Einbeziehung der Entstehungssituation des Textes verzichtet (vgl. Mayring 2010<sup>11</sup>, S. 48ff)

<sup>13</sup> Um dem Wunsch der Direktoren/Lehrenden nachzukommen, die Teilnahme der SchülerInnen am ganzen Gesundheitstag zu ermöglichen, wurden die Gruppendiskussionen an der LBS1 und der LBS4 nur jeweils an einem Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg GmbH

*Stichprobe:* 11 Gruppendiskussionen mit insgesamt 46 SchülerInnen der LBS 1, LBS 4, LBS Obertrum

### **2.6.6 Befragung mittels Reflexionsbögen der LehrerInnen der Rückentrainer-Ausbildung**

*Zielgruppe:* Teilnehmende LehrerInnen der Rückentrainer-Ausbildung

*Untersuchungsmethode:* - Befragung anhand eines standardisierten Fragebogens mit mehreren offenen Fragen, um die Relevanzsysteme der Betroffenen stärker zum Ausdruck kommen zu lassen

*Ziele:* - Reflexion und Beurteilung der Ausbildung im Hinblick auf Praxistauglichkeit, Zielgruppengerechtigkeit, inhaltlicher Relevanz, Qualität der AusbilderInnen und organisatorischen Bedingungen während der Ausbildungszeit

*Durchführungszeitraum:* März 2013, Feb. 2014

### **2.6.7 Befragung der Lehrpersonen, die das Fach „Bewegung und Sport“ bereits unterrichten**

*Zielgruppe:* LehrerInnen, die das Fach „Bewegung und Sport“ unterrichten (nach Abschluss der Rückentrainer-Ausbildung)

*Untersuchungsmethode:* - Befragung anhand eines standardisierten Fragebogens mit mehreren offenen Fragen, um die Relevanzsysteme der Betroffenen stärker zum Ausdruck kommen zu lassen

*Ziele:* - Abschließende Einschätzung der Ausbildung nach selbständiger Durchführung des Rückenfit-Trainings  
- Erhebung der Unterrichtserfahrungen im Hinblick auf notwendige Rahmenbedingungen, Gelingen, Ausbildung  
- Erhebung von Anregungen und Kritik zur Verbesserung der Ausbildung sowie der Rahmenbedingungen für den konkreten Unterricht

*Durchführungszeitraum:* Nov. 2014

### **2.6.8 Gruppendiskussion mit LehrerInnen und Direktoren<sup>14</sup>**

---

Gesundheitstag durchgeführt. Während des Rückenfit-Trainings nahmen Lehrlinge mit Turnbefreiung und weitere interessierte Lehrlinge an der Diskussion teil. Je LBS wurden mehrere Diskussionen durchgeführt. In der LBS Obertrum wurde ein gesonderter Termin für die Gruppendiskussionen vereinbart (während des regulären Unterrichts), um allen die Teilnahme an diesem zu ermöglichen.

<sup>14</sup> Diese Maßnahme wurde anstelle der Gruppendiskussion mit Mitgliedern der Steuerungsgruppe durchgeführt.



<i>Zielgruppe:</i>	Direktoren und Lehrende der drei Berufsschulen <sup>15</sup>
<i>Untersuchungsmethode:</i>	- Moderierte Gruppendiskussionen mit Diskussionsleitfaden (Protokoll, stichwortartiges Transkript, qualitative Auswertung)
<i>Ziele:</i>	- Rückwirkende Einschätzung des Projekts, seiner Erfolgsfaktoren und Stolpersteine - Beurteilung der Projektbegleitung - Beurteilung der Rückenfit-Ausbildung (LBS1, LBS Obertrum) - Erfordernisse für eine nachhaltige Durchführung nach Projektende
<i>Durchführungszeitraum:</i>	Nov. 2014

### **2.6.9 Ergebnisorientierter Abschlussworkshop an allen drei Berufsschulen**

<i>Zielgruppe:</i>	Direktoren und Lehrende der drei Berufsschulen
<i>Untersuchungsmethode:</i>	- Workshop-Moderation, inkl. Gruppendiskussion lt. Kapitel 2.6.8 - Ergänzende Stimmungsbarometer zur Ergebnisevaluation
<i>Ziele:</i>	- summative Einschätzung des Projekts und der Erreichung seiner Ziele - Einschätzung des Projekts auf Basis der Qualitätskriterien für Gesundheitsförderungsprojekte
<i>Durchführungszeitraum:</i>	7. (LBS 4), 10. (LBS 1), 24. (LBS Obertrum) Nov. 2014

### **2.6.10 Feedbackgespräche mit der Projektleitung**

<i>Zielgruppe:</i>	Projektleitung
<i>Untersuchungsmethode:</i>	- Regelmäßige Feedbackgespräche (persönlich, telefonisch)
<i>Ziele:</i>	- Besprechung der laufenden Ergebnisse der einzelnen Evaluationsschritte - Vorschläge/Diskussion eventueller Anpassungen zur Sicherung der Wirksamkeit des Projekts i.S. einer formativen Evaluation - Unterstützung der Projektleitung im gesamten Projektverlauf
<i>Durchführungszeitraum:</i>	Laufend in regelmäßigen Abständen

Anmerkung: Die unter Punkt E) angebotenen Gruppendiskussionen mit Mitgliedern der Steuerungsgruppen (siehe Evaluationsangebot vom 25. Oktober 2011) konnten in dieser Form nicht durchgeführt werden. Es wurden zwar formal Steuerungsgruppen gebildet. Aller-

<sup>15</sup> An der LBS1 und der LBS Obertrum nahmen ausschließlich LehrerInnen teil, die die Rückentrainerausbildung absolvierten. An der LBS4 nahmen alle Lehrenden teil.

dings fand der Austausch eher auf informeller Ebene statt. Neben dem Direktor waren vornehmlich Lehrende, die auch an der Rückentrainer-Ausbildung teilnehmen, involviert.

Um die betreffenden Personen zu erreichen, wurden folgende zusätzliche Evaluierungsschritte laut obigen Ausführungen eingeführt:

- Gruppendiskussion mit LehrerInnen und Direktoren in den 3 teilnehmenden Berufsschulen (siehe 2.6.8)
- ergänzende Informationsgespräche u.a. mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppen im Rahmen der teilstrukturierte Beobachtung (siehe 2.6.3)
- ergänzende Stimmungsbarometer im Rahmen der Abschlussworkshops (siehe 2.6.9)

Außerdem wurde im Rahmen der qualitativen Interviews mit LehrerInnen und Direktoren darauf geachtet, die Steuerungsgruppe betreffende Fragestellungen einzubauen.

## 2.7 Überblick über Evaluationsmaßnahmen und Zeitplan

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den einzelnen Projektphasen erfolgten Evaluationsschritte mit dementsprechenden Durchführungszeiträumen.

Projektphase	Evaluationsschritte	Zeitraum
<b>Vorprojektphase:</b>	<b>Projektvorbereitung</b>	<b>2011</b>
	- Besprechung/Klärung: Projektziele, -inhalte, -strukturen, Förderungsantrag mit Projektleitung - Erstellung Evaluierungsangebot	bis Nov. 2011
<b>1. Projektjahr:</b>	<b>Start / Umsetzung laufender Evaluationsmaßnahmen</b>	<b>Nov. 2011 – Sep. 2012</b>
	- Konkretisierung Projektziele, Ausarbeitung konkreter Evaluationsfragen und Indikatoren zur Messung der Zielerreichung	Nov. 2011 – Jan. 2012
	- Einstiegsworkshop an den 3 teilnehmenden Berufsschulen	Apr./Mai 2012
	- Befragung mittels Feedbackbögen von SchülerInnen verschiedener Lehrgangsklassen in den 3 teilnehmenden Berufsschulen	Feb. 2012, Juli 2012
	- Feedbackgespräche mit der Projektleitung	laufend
<b>2. Projektjahr:</b>	<b>Umsetzung laufender Evaluationsmaßnahmen</b>	<b>Okt. 2012 – Sep. 2013</b>
	- Teilstrukturierte Beobachtung von Maßnahmen an Gesundheitstagen	Nov. 2012
	- Qualitative Interviews mit LehrerInnen und Direktoren	Dez. 2012, März 2013,
	- Befragung mittels Feedbackbögen von SchülerInnen verschiedener Lehrgangsklassen in den 3 teilnehmenden Berufsschulen	Feb. 2013, Apr. 2013, Juni 2013
	- Gruppendiskussionen mit SchülerInnen an den 3 teil-	Okt./Dez. 2013

	nehmenden Berufsschulen	
	- Befragung mittels Reflexionsbögen der LehrerInnen der Ausbildungsmodule	März 2013
	- 1. Evaluationszwischenbericht	Apr. 2013
	- Feedbackgespräche mit der Projektleitung	laufend
<b>3. Projektjahr:</b>	<b>Umsetzung laufender Evaluationsmaßnahmen</b>	<b>Okt. 2013 – Sep. 2014</b>
	- Teilstrukturierte Beobachtung von Maßnahmen an Gesundheitstagen	Okt 2013, März 2013
	- 2. Evaluationszwischenbericht	Jan. 2014
	- Befragung mittels Reflexionsbögen der LehrerInnen der Ausbildungsmodule	Feb. 2014
	- Befragung mittels Feedbackbögen von SchülerInnen verschiedener Lehrgangsklassen in den 3 teilnehmenden Berufsschulen	Okt. 2013, Apr. 2014
	- Feedbackgespräche mit der Projektleitung	laufend
<b>4. Projektjahr / Nachprojektphase</b>	<b>Umsetzung laufender Evaluationsmaßnahmen / Projektabschluss</b>	<b>Okt. 2014 – Dez. 2014</b>
	- Qualitative Interviews mit LehrerInnen und Direktoren	Nov. 2014
	- Gruppendiskussion mit LehrerInnen und Direktoren in den 3 teilnehmenden Berufsschulen	Nov. 2014
	- Befragung der Lehrpersonen, die das Fach „Bewegung und Sport“ bereits unterrichten	Nov. 2014
	- Abschlussworkshop an allen 3 teilnehmenden Schulen	Nov. 2014
	- Feedbackgespräche mit der Projektleitung	laufend
	- Evaluationsendbericht	Dez. 2014 - Jan. 2015
	- Endabrechnung	Jan. 2015

### 3 Evaluationsergebnisse

Im nun folgenden Kapitel des Berichtes werden die Ergebnisse der Evaluierung des Gesundheitsförderungsprojektes „BIB – Berufsschulen in Bewegung“ präsentiert. Die dargestellten Ergebnisse basieren auf einem systematischen Forschungsprozess und entstammen den zuvor im Kapitel 2.6 beschriebenen Maßnahmen der Evaluierung.

Die detaillierten Ergebnisse der einzelnen Evaluierungsschritte wurden im Sinne einer formativen Evaluierung in Form von Zwischenberichterstattungen und Ergebnisdokumentationen bei Feedbackgesprächen mit der Projektleitung diskutiert, um das Projekt während der Laufzeit bedarfsgerecht anpassen zu können.

Die folgende Ergebnispräsentation soll entsprechend einer summativen Evaluierung rückblickend Auskunft über das Gelingen des Projektes BIB als Ganzes geben. Die Ergebnisse aus den einzelnen Evaluationsmaßnahmen werden zur Beurteilung der Zielerreichung und in Folge zur Beantwortung der Fragestellungen herangezogen, um einen Gesamtüberblick über den Projektverlauf/-erfolg zu liefern. Dies bietet die Basis für das Resümee, indem Lerneffekte und Empfehlungen für ähnlich gelagerte zukünftige Projekte aufgezeigt werden.

#### 3.1 Diskussion der Zielerreichung auf Basis der Evaluationsergebnisse

##### 3.1.1 Erreichung der Grobziele

In Folge werden die in Kapitel 2.4.2 dargestellten Grobziele sowie die für die Messung herangezogenen Indikatoren aufgelistet und die Erreichung dieser wird diskutiert.

##### 1. Ermöglichung von Bewegung für SchülerInnen im Rahmen des Unterrichts während der Projektlaufzeit

- *Indikator Zielerreichung:* regelmäßige (wöchentliche) Durchführung von Rückenfitness-Bewegungseinheiten für SchülerInnen der 3. Klassen

Das Ziel, Rückenfit-Kurse regelmäßig in allen Abschlussklassen während der gesamten Projektlaufzeit durchzuführen, wurde zur Gänze erreicht.

Die standardisierte Befragung der an den Bewegungseinheiten teilnehmenden BerufsschülerInnen hat gezeigt, dass das Thema Gesundheit für eine überwiegende Mehrheit der SchülerInnen sehr bzw. eher wichtig ist. In den Feedbackbögen gibt fast die Hälfte der Lehrlinge an, dass im jeweiligen Lehrbetrieb (eher) keine Rücksicht auf die Gesundheit der MitarbeiterInnen genommen wird. Die Aussagen der SchülerInnen über gesundheitliche Belastungen im Beruf und die Wünsche, gegen welche Beschwerden vorbeugend Aktivitäten durchgeführt werden sollen, bestätigen die Notwendigkeit, für Lehrlinge Kurse mit Schwerpunkt Rücken-Fitness an Berufsschulen anzubieten bzw. überhaupt Bewegungsunterricht in den regulären Stundenplan einzubauen. Dies spiegelt sich wiederum in der Zufriedenheit der SchülerInnen mit den Rücken-Fit-Kursen wider. Wünsche und Anregungen der SchülerInnen beziehen sich meist auf konkrete Inhalte bzw. die Ausgestaltung des Trainings. Viele Lehrlinge würden

sich die Einführung von Bewegungsunterricht für die gesamte Berufsschuldauer, also bereits ab der ersten Schulklasse, wünschen.

## **2. Schaffung von Voraussetzungen zur eigenständigen Durchführung von präventivem Bewegungsunterricht (Rücken- und Ausgleichstraining) für interessierte Lehrpersonen**

- *Indikator Zielerreichung:* zu RückentrainerInnen ausgebildete Lehrpersonen in allen 3 beteiligten Berufsschulen

Durch die Absolvierung der RückentrainerInnen-Ausbildung von Lehrpersonen aller drei teilnehmenden Berufsschulen konnte dieses Ziel zur Gänze erreicht werden.

Aus der Auswertung der Reflexionsbögen der teilnehmenden LehrerInnen der RückentrainerInnen-Ausbildung geht hervor, dass diese mit der Ausbildung „Diplomierte/r Bewegungstrainer/in Rückenfitness“ im Rahmen des Projektes „BIB – Berufsschulen in Bewegung“ mehrheitlich sehr zufrieden sind.

Das Interesse an Sport und die Verbesserung der eigenen Fitness dienten vorwiegend als Beweggründe, die Ausbildung zu absolvieren. In diesem Zusammenhang wird die Ermöglichung eines neuartigen Begegnungsfeldes zwischen SchülerInnen und LehrerInnen ebenso als wichtiger positiver Aspekt betont, wie die Möglichkeit, Jugendliche für mehr Körper- und Gesundheitsbewusstsein zu motivieren. Die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit den organisatorischen und inhaltlichen Aspekten der Ausbildung ist mehrheitlich sehr groß. Die wenigen Wünsche und Anregungen beziehen sich u.a. auf detailliertere Vorinformationen über Ort und Zeit der Ausbildungseinheiten, weniger „rigide“ Prüfungskriterien sowie mehr Handwerkszeug zur Motivation von Jugendlichen.

## **3. Schaffung eines Zugangs zu gesundheitsfördernden Maßnahmen für SchülerInnen und LehrerInnen während der Projektlaufzeit**

- *Indikator Zielerreichung:* Teilnahme von SchülerInnen und LehrerInnen aller 3 Projektschulen an den Projektmaßnahmen

Entsprechend des Projektplans konnten die unten angeführten Maßnahmen an allen drei teilnehmenden Berufsschulen durchgeführt werden. In der nachstehenden Tabelle wird jeweils neben der Art der Maßnahme die Anzahl der TeilnehmerInnen (bzw. von durchgeführten Messungen) angeführt<sup>16</sup>.

**Gesundheitsfördernde Maßnahmen für BerufsschülerInnen im Projektzeitraum von Nov. 2011 – Nov. 2014:**

<b>Maßnahme</b>	<b>Anzahl</b>
Diverse Workshops an Informations- und Gesundheitstagen	4.974 Lehrlinge
Mobile Fit-Check Messungen (Back-Check, Medi-Mouse)	2.523 Messungen

<sup>16</sup> Die Daten wurden von der Projektleitung erhalten.

1.686 Rückenfit-Trainingseinheiten geleitet von SportwissenschaftlerInnen und qualifizierten TrainerInnen des Club Aktiv Gesund bzw. des ASKÖ Landesverbandes Salzburg (bis April 2014) <sup>17</sup>	1.791 Lehrlinge (98 Klassen)
Team- und Bewegungstage am Sportbauernhof des ASKÖ in Waldzell	867 Lehrlinge (46 Klassen)
Bewegungsangebote im Rahmen der Internatsbetreuung an der LBS Obertrum (April – Mai 2013)	87 Lehrlinge

**Gesundheitsfördernde Maßnahmen für Lehrende** im Projektzeitraum von Nov. 2011 – Nov. 2014:

Maßnahme	Anzahl
Team- und Vernetzungstage für Lehrpersonen (LBS1, LBS4)	67 Lehrende
Weitere Team- und Fortbildungstage für Lehrpersonen der LBS1	23 Lehrende
Ausbildung zur/m „Diplomierten BewegungstrainerIn Rücken-Fitness“	20 Lehrende

Insgesamt wurden durch die zahlreichen Maßnahmen beide Zielgruppen in umfassendem Maße erreicht. In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass die Projektleitung entsprechend flexibel auf die von der Schulleitung gewünschte Kürzung von Maßnahmen in einer Berufsschule reagierte und die frei gewordenen Kapazitäten den anderen beiden Berufsschulen zu Gute kamen.

#### **4. Etablierung von Gesundheitsförderung im Setting Berufsschule / Integration von GF-Themen in den Schulalltag während der Projektlaufzeit**

- *Indikator Zielerreichung:* Durchführung von gesundheitsfördernden Maßnahmen
- *Indikator Zielerreichung:* Motivation von SchülerInnen zur Teilnahme an den Projektmaßnahmen (z.B. Rückenfit-Training, Wohlfühl-/Bewegungs-/Teambuilding-Tage, Gesundheitstage, Ernährungsworkshops)

Wie unter Punkt 3 beschrieben, wurden zahlreiche gesundheitsfördernde Maßnahmen für SchülerInnen und Lehrende (von denen die SchülerInnen direkt und indirekt profitieren) durchgeführt. Weitere Details dazu finden sich im Projektbericht.

Grundsätzlich erfolgten die meisten Maßnahmen für BerufsschülerInnen im Rahmen des Unterrichts und hatten daher für die SchülerInnen eher verpflichtenden Charakter. Diese Einschränkung der (in der Gesundheitsförderung idealtypischer Weise geforderten) Freiwilligkeit hatte einerseits organisatorische Gründe und diente andererseits der „Motivation“ der SchülerInnen<sup>18</sup>. Entsprechend der Ergebnisse der Evaluationsmaßnahmen (Beobachtung, Interviews/Diskussionen mit Lehrenden, Direktoren und SchülerInnen) war der Antrieb, sich zu beteiligen, u.a. von der Art der Maßnahme selbst, den persönlichen Voraussetzungen der

<sup>17</sup> Ab Mai 2014 leiten die ausgebildeten BerufsschullehrerInnen das Rückenfit-Training.

<sup>18</sup> Es bestand jedoch für die SchülerInnen die Möglichkeit, sich von der Teilnahme an Maßnahmen abzumelden.

SchülerInnen, der didaktischen Umsetzung, den TrainerInnen und der Anwesenheit von Lehrkräften abhängig. Häufig wurden sowohl die TrainerInnen als auch deren Vermittlungskompetenzen sehr gelobt. Durch eine bewusste Auswahl der bewegungsorientierten Maßnahmen (Rückenfit-Training, eher unbekannte/noch nicht ausprobierte Sportarten wie Lacrosse, Bogenschießen, usw.) konnten gerade auch weniger sportliche und/oder übergeordnete Jugendliche zur aktiven Bewegungsteilnahme motiviert werden<sup>19</sup>.

Grundsätzlich konnten das Projekt und das Thema Gesundheitsförderung während der Projektlaufzeit in allen drei Schulen gut integriert werden. Je nach Vorerfahrung mit Gesundheitsförderung an der jeweiligen Berufsschule und der Förderung durch die entscheidenden Personen gelang dies in höherem oder weniger hohem Ausmaß. LehrerInnen aus allen Schulen geben an, Gesundheitsthemen (z.B. richtiges Heben und Tragen) bzw. Bewegungsinitiativen („Kurzturnen“) in ihren Unterricht einzubauen<sup>20</sup>. Ebenso wie die unterschiedlich starke Befassung der einzelnen LehrerInnen mit gesundheitsfördernden Inhalten waren das Projekt an sich und das Thema Gesundheitsförderung allgemein während der Projektlaufzeit an den drei Schulen unterschiedlich stark sichtbar (z.B. durch Plakate, Fotos in Schaukästen, Homepage).

In einer Berufsschule, an der das Thema Gesundheit über Vorgängerprojekte in der Schule initiiert und dann eigenständig weitergetragen wurde, war das Projekt an sich und der Projektname „BIB – Berufsschulen in Bewegung“ vorerst eher überraschend wenig präsent. Es zeigte sich jedoch, dass das Thema Gesundheitsförderung in der Schule schon so weit vorangeschritten ist, dass es sich bereits vom Projekt- zum Prozessstatus weiterentwickelt hat.

## **5. Aufbau von gesundheitsfördernden Strukturen an den drei Pilotschulen**

- *Indikator Zielerreichung:* Ausbildung von LehrerInnen zu diplomierten RückentrainerInnen und Befähigung zur selbständigen Durchführung von Bewegungseinheiten
- *Indikator Zielerreichung:* Schulinternes Gremium/Steuerungsgruppe für das Thema Gesundheit an der Schule

Als wesentlicher Faktor im Hinblick auf den Strukturaufbau in den Berufsschulen wird die Möglichkeit, eigenständig Gesundheits- und Bewegungsangebote durchführen zu können, verstanden. Die Qualifikation einer ausreichenden Anzahl an Lehrenden zu „Diplomierten BewegungstrainerInnen Rücken-Fit“ in allen drei Schulen gewährleistet einen nachhaltigen Strukturaufbau durch die Etablierung von einschlägiger Lehrkompetenz an den Schulen, welche somit für künftigen präventiven Bewegungsunterricht unabhängig von externen TrainerInnen sind. Vielfach wird darauf hingewiesen, dass einerseits die Ausbildung bei den Lehrenden selbst zu einer (weiteren) Bewusstseinsbildung im Bereich Gesundheit führt(e). Andererseits ermöglicht die eigenständige Durchführung der Bewegungseinheiten durch die Berufsschullehrenden einen Zugang zu den SchülerInnen außerhalb des regulären Unterrichts, der als Bereicherung für deren psychische und soziale Gesundheit gesehen wird. Diese zusätzlichen, positiven Aspekte sollen u.E. unbedingt berücksichtigt werden, wenn es um den Strukturaufbau geht.

---

<sup>19</sup> Diese Sportarten waren für alle SchülerInnen neu, d.h. es gab geringere Anfangsvorteile für bereits sportlich Aktive, was die Hemmschwelle für sportlich weniger Geübte senkte.

<sup>20</sup> In einer Schule besteht eine Austauschmöglichkeit mit Informationsmaterial und Anleitungen für alle LehrerInnen, die Bewegungsübungen in den Unterricht integrieren möchten.

Ein dauerhaft für Gesundheitsförderung zuständiges schulinternes Gremium konnte nur zum Teil geschaffen werden. Es sind eher informelle Personen(gruppen), die für den Themenbereich Gesundheit verantwortlich sind bzw. von den KollegInnen als verantwortliche Personen wahrgenommen werden. Diese Personen setzen sich allerdings zumeist sehr engagiert für das Thema Gesundheitsförderung an der Schule ein. Insgesamt sind es vornehmlich die ausgebildeten Rückenfit-TrainerInnen und die Schulleitung bzw. deren Stellvertretung, die diesem Personenkreis angehören. Zudem gibt es einen inhaltlichen Austausch innerhalb der Lehrpersonen mit Rückenfit-Ausbildung, u.a. zum Thema Kurzturnen während des (Fach-) Unterrichts. In zwei Schulen gibt es eine Gesundheitsreferentin bzw. eine zuständige Ansprechperson zum Thema Gesundheit im Haus. Diese Form der strukturellen Verankerung wäre weiter anzustreben, um die Umsetzung des Themas von einzelnen Personen unabhängig zu machen.

## **6. Sensibilisierung von LehrerInnen und SchülerInnen für die Themen Bewegung, Ernährung, Sozialkompetenz und soziales Wohlbefinden**

- *Indikator Zielerreichung:* Informationsaufbau in Bezug auf gesundheitsrelevante Themen bei SchülerInnen und LehrerInnen; Einbau von gesundheitsrelevanten Themen in den Schulalltag bzw. den Unterricht

Die Erreichung dieses Ziels wird auf Basis der Einschätzung der Lehrenden und DirektorInnen im Rahmen der abschließenden Einzelinterviews und Gruppendiskussionen sowie der schriftlichen Befragungen von LehrerInnen und SchülerInnen bewertet.

Grundsätzlich wird festgehalten, dass es wichtig ist, den Lehrkörper für das Thema Gesundheit zu sensibilisieren. Gemäß unterschiedlichen gesundheitswissenschaftlichen Erkenntnissen ist davon auszugehen, dass „Schülergesundheit nicht ohne die Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern und ohne ein gesundheitsförderliches Schulklima gedeihen [...]“ (Bils/Melzer 2005, Bals/Hanses/Melzer 2008 zit. nach Schnabel 2010<sup>3</sup>). Motivierte und überzeugte LehrerInnen sind ein ausschlaggebender Faktor, wenn es um die Sensibilisierung und Motivation der SchülerInnen geht. Lehrende erfüllen im Setting Schule eine wesentliche MultiplikatorInnenrolle. Obwohl die Teambuilding-Maßnahmen für LehrerInnen und die gemeinsame Ausbildung zu RückentrainerInnen sehr positiv aufgenommen wurden, hätten sich einige Lehrende mehr Maßnahmen für sich selbst gewünscht<sup>21</sup>. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass derartige Maßnahmen zumeist nur in der Freizeit der LehrerInnen umzusetzen bzw. kaum im Rahmen der regulären Arbeitszeit möglich wären. Ein Teil der Lehrenden gibt an, dass das eigene Bewusstsein für gesundheitsrelevante Themen im Zuge des Projekts gestärkt wurde. Es ist anzunehmen, dass dies vornehmlich Personen betrifft, die vorab Interesse für den Themenbereich hatten und sich folglich verstärkt in die Projektumsetzung eingebracht haben. Die Befragung der zu RückentrainerInnen ausgebildeten LehrerInnen ergab, dass alle befragten Lehrpersonen im Bewegungsunterricht einen Nutzen für die eigene körperliche Gesundheit und die der SchülerInnen sehen und viele darüber hinaus weitergehende gesundheitsfördernde Effekte feststellen: z.B. Sensibilisierung für physische und psychische Gesundheit/Wohlbefinden, Stärkung der sozialen Gesundheit durch Verbesse-

---

<sup>21</sup> Laut Auskunft von der Projektleitung waren ursprünglich mehr Maßnahmen für Lehrende geplant, wurden allerdings vom Fördergeber gekürzt.



rung des Klassengefüges und des zusätzlichen „Begegnungsfeldes“ von LehrerInnen und SchülerInnen.

Die standardisierte Befragung der Lehrlinge hat gezeigt, dass das Interesse am Thema Gesundheit in dieser Altersgruppe selten im Vordergrund steht. Die eigene Erfahrung oder jene von KollegInnen mit Belastungen und Krankheiten steigern offenbar den Grad an Sensibilisierung. Innerhalb des Projektes erfolgte ein Informationsaufbau zu spezifischen gesundheitsrelevanten Themen, u.a. zur Vermeidung/Verringerung von tätigkeitsbezogenen Belastungen (z.B. Workshop zum Thema Heben und Tragen), rüchenschonende Bewegungen, Bedeutung und korrekte Durchführung von Dehnübungen, Selbstwahrnehmung, Wissen zum Thema Ernährung, usw. Besonders hervorgehoben wird die Bedeutung aller Maßnahmen für die soziale Gesundheit – direkt oder indirekt. Durch die Bewegungseinheiten, die Team- und Bewegungstage am Sportbauernhof in Waldzell oder die Workshops im Rahmen der Gesundheitstage wurde die Zusammenarbeit in der Klasse gefördert und erfolgte eine sehr positive Auswirkung auf die Gruppendynamik.

Als sehr gutes Mittel zur Bewusstseinsbildung werden die Back-Check- und Medi-Mouse-Testungen hervorgehoben. Die im Projekt durchgeführten Testungen trugen stark zu einem gestiegenen Problembewusstsein hinsichtlich bestehender Defizite des Bewegungsapparats sowohl bei LehrerInnen als auch bei SchülerInnen bei. Nach Auskunft der Lehrenden und SchülerInnen sind die Testungen anschaulich, interessant und motivierend, und eine durchgängige Testung vor und nach den Bewegungskursen wäre wünschenswert und sinnvoll im Hinblick auf eine nachhaltige Bewegungsmotivation der Lehrlinge<sup>22</sup>.

### 3.1.2 Erreichung der Detailziele

Im Rahmen der Planung der Detailziele wurden folgende Punkte einschließlich der messbaren Indikatoren festgelegt.

#### 1. Schaffung eines Best-Practice-Beispiels zur Strukturverankerung der regelmäßigen Bewegungseinheiten an Berufsschulen (als Muster für schulpolitische Entscheidungsträger)

- *Indikator Zielerreichung:* erfolgreich umgesetzter Schulversuch mit Stundenkürzungen und Ermöglichung von zusätzlichem Bewegungsunterricht in 3 Projektschulen
- *Indikator Zielerreichung:* Verankerung von Bewegungseinheiten in den Stundenplänen als „Unverbindliche Übung“

Die Einbindung des Bewegungsunterrichts in die Stundenpläne aller drei Projektschulen sind als Best-Practice-Beispiel zu bewerten, besonders angesichts der Tatsache, dass es vor der Durchführung des Projekts BIB sowie dessen Vorgängerprojekten in Salzburgs Berufsschulen keinen Bewegungsunterricht für BerufsschülerInnen gegeben hat. Den Schulen mit Vorgängerprojekten in diesem Bereich kommt hier eine besondere Vorbildwirkung zu, da sie regelmäßigen Bewegungsunterricht in ihre Strukturen integrieren konnten: Die Berufsschul-

---

<sup>22</sup> Als präventive Maßnahme werden diese Checks vom FGÖ nicht unterstützt. Die durchgeführten Messungen wurden von einem weiteren Fördergeber finanziert.

LehrerInnen leiten die Bewegungseinheiten schon selbständig (v.a. LBS Obertrum). Nach Abschluss der Rückentrainer-Ausbildung und der zweijährigen Begleitung durch externe TrainerInnen sowie durch die Bereitstellung von Lehrunterlagen ist die eigenständige Abhaltung von Bewegungsunterricht durch interne Lehrende in allen drei beteiligten Projektschulen seit Mai 2014 möglich. In der LBS Obertrum wird BIB nicht als zeitlich begrenztes Projekt wahrgenommen, sondern der regelmäßige Bewegungsunterricht in den Abschlussklassen gilt im Berufsschulalltag als etabliert. Die Bewegungseinheiten sind im Stundenplan derzeit fix vorgesehen und entsprechende Räumlichkeiten stehen zur Verfügung.

Allerdings handelt es sich bei dieser Regelung und der Durchführung von Bewegungseinheiten als „Unverbindliche Übung“. Das bedeutet, dass es keine Bindung an den Lehrinhalt „Bewegung“ gibt und keine sichere Gewährleistung der weiteren Durchführung<sup>23</sup>. Die Weiterführung dieses Best-Practice-Beispiels ist von verschiedenen äußeren Faktoren abhängig (Näheres dazu siehe Kapitel 3.2.7 „Nachhaltigkeit der Veränderungen“). Eine dauerhafte Sicherstellung eines Bewegungsunterrichtes an Berufsschulen kann nur die gesetzliche Verankerung eines Lehrgegenstandes mit dem Inhalt Bewegungsunterricht im regulären Stundenplan bieten (idealerweise für alle Schulstufen).

## **2. Durchführung von wöchentlichem präventiven Rücken- und Ausgleichstraining für die SchülerInnen der Abschlussklassen der Projektschulen während der gesamten Lehrgangsdauer**

- *Indikator Zielerreichung:* Verankerung des Bewegungstrainings in den Stundenplänen der Abschlussklassen in den teilnehmenden Schulen

Die wöchentlichen Bewegungstrainings finden stundenplangemäß in allen Abschlussklassen der Berufsschulen statt. Seit Mai 2014 werden diese von ausgebildeten Berufsschullehrenden geleitet. Eine Ausweitung des Angebots auf alle Schulklassen wird teilweise gewünscht.

## **3. Motivation von LehrerInnen zur Absolvierung der Rückentrainer-Ausbildung**

- *Indikator Zielerreichung:* Teilnahme von LehrerInnen aller Projektschulen an der Rückentrainer-Ausbildung,
- *Indikator Zielerreichung:* Abschluss der Ausbildung mit Erhalt des Diploms

Insgesamt absolvierten 20 Lehrende aus den drei Berufsschulen die Ausbildung zur/m „Diplomierten BewegungstrainerIn Rücken-Fitness“. In allen Schulen stehen somit ausreichend Lehrkräfte für die Durchführung des Unterrichts zur Verfügung. Um den Bewegungsunterricht auf noch mehr Lehrpersonen aufzuteilen, empfiehlt ein Schulleiter, Schritt für Schritt weitere Lehrende in diesem Bereich auszubilden.

## **4. Kompetenzaufbau bei LehrerInnen zum Thema Bewegung / Gesundheit**

- *Indikator Zielerreichung:* Absolvierung der Rückentrainer-Ausbildung,
- *Indikator Zielerreichung:* eigenständige Durchführung von Rückenfit-Kursen,

---

<sup>23</sup> Jährlich ist die Festlegung des Lehrinhalts der Unverbindlichen Übung im jeweiligen Stundenplan neu zu fixieren.

- *Indikator Zielerreichung:* Teilnahme an/Durchführung von Projektmaßnahmen, die Kompetenzen vermitteln

Wie in Punkt 3. erwähnt, sind je Berufsschule mehrere Lehrende in der Lage, nach Abschluss der Rückenfit-Ausbildung und der durch ASKÖ-TrainerInnen begleiteten BIB-Rückenfitkursen den Bewegungsunterricht eigenständig durchzuführen. Einige der Lehrenden setzen dies im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit und der aktuellen Stundenpläne bereits um. Alle der nach Abschluss der Ausbildung „Diplomierter/r TrainerIn Rückenfitness“ im November 2014 mittels Fragebögen befragten Lehrpersonen gehen davon aus, zukünftig das Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ zu leiten und möchten dies auch gerne tun, sofern es laut Stundenplaneinteilung bzw. Anzahl der infrage kommenden Klassen möglich ist.

Die LehrerInnen bestätigen in der Befragung den durch die Ausbildung erfolgten Wissensaufbau und die Sensibilisierung zu den Bereichen Bewegung und Gesundheit und nennen als zusätzliche unterstützende Komponenten die erhaltenen anschaulichen Lehrmaterialien und die praktische Lehrunterstützung durch professionelle TrainerInnen im gesamten Projektverlauf. Einige Lehrpersonen wünschen sich jährlich kurze Auffrischungs- oder Ergänzungskurse, um inhaltlich auf dem Laufenden zu bleiben. In einer Schule bilden LehrerInnen über eine Informationsplattform zu Bewegungsunterricht einen Austausch mit Instruktionsmöglichkeiten für Lehrende ohne Rückenfitausbildung.

Zusätzlich brachten mehrere Lehrpersonen ihr gesundheitsbezogenes Wissen im Rahmen von Maßnahmen bei den Gesundheitstagen ein (z.B. Thema Ernährung, Wasser). Weitere Themen im Zusammenhang mit ganzheitlicher Gesundheit werden im Rahmen der Fächer „Ethik“ und/oder „Politische Bildung“ behandelt (z.B. Zivilcourage, gesunde Ernährung, usw.).

## **3.2 Berücksichtigung der Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung**

### **3.2.1 Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff**

- *Gesundheit wird im Projekt als umfassendes körperliches, geistig-seelisches und soziales Wohlbefinden sowie als dynamischer Prozess verstanden.*

Wie bereits im vorstehenden Kapitel beschrieben, wurde im Projekt das Thema Gesundheit – ausgehend vom Bereich Bewegung – umfassend behandelt. Neben der Einbringung von Motivations-, Entspannungs- und sozialen Komponenten in die im Sinne der Salutogenese konzipierten Bewegungskurse für SchülerInnen und die Ausbildungskurse für LehrerInnen, erfolgte die Vermittlung eines breiten, positiven und dynamischen Gesundheitsbegriffs besonders im Rahmen folgender Projektmaßnahmen: Gesundheitstage mit thematisch breit gestreuten Angeboten an allen drei Berufsschulen, Wohlfühl- und Bewegungstage („Teambuilding-Tag“) für SchülerInnen, Bewegungs- und Teamtag für Lehrpersonen der LBS 1 und LBS 4, Beratungsseminar- und Teamtag für Lehrpersonen der LBS 1, Ernährungsworkshops für Lehrlinge der LBS 1 und LBS 4.

### **3.2.2 Gesundheitliche Chancengleichheit**

- *Genderaspekte, ein allfälliger Migrationshintergrund sowie Merkmale sozialer Differenzierung finden im Projektverlauf Berücksichtigung und die Verringerung gesundheitlicher Ungleichheit wird angestrebt.*

Das Setting Berufsschule erweist sich als sehr geeignet, gesundheitlich benachteiligte Menschen zu erreichen. Wie bereits in der Einleitung erläutert, finden sich in vielen Studien<sup>24</sup> Zusammenhänge zwischen einem schlechteren Gesundheitszustand bzw. -verhalten sowie einer schlechteren Selbsteinschätzung von Gesundheit und einem Ausbildungsstatus als Lehrling bzw. SchülerIn in niedrigeren Schulformen. Das Projekt setzt daher bei der Förderung dieser potenziell benachteiligten Zielgruppe an. Einschätzungen der befragten Lehrpersonen bestätigen, dass besonders an einer projektbeteiligten Berufsschule viele Lehrlinge eines eher gesundheitsbelasteten Berufsumfelds, welche zudem teilweise aus sozial benachteiligten Familien kommen, erreicht werden konnten. Das Ansetzen des Projekts im Setting Berufsschule kann hinsichtlich der Erreichung von gesundheitlich bzw. sozial benachteiligten Jugendlichen als besonders effektiv eingeschätzt werden, da der Zugang über andere Settings wie Betrieb oder Familie deutlich schwieriger ist. Die Zielsetzung des Projekts einer nachhaltigen gesundheitsfördernden Veränderung der strukturellen Voraussetzungen an Berufsschulen begünstigt daher besonders die Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit von Jugendlichen. Genderaspekte wurden im Projekt insofern berücksichtigt, als alle Maßnahmen für SchülerInnen sowohl für Mädchen als auch für Burschen geeignet waren und jene für LehrerInnen gleichermaßen für Frauen und Männer. Zudem bestanden bei vielen Projektaktivitäten Wahlmöglichkeiten, die eine Differenzierung nach geschlechtsspezifischen Vorlieben erlaubten (z.B. Angebote im Rahmen der Gesundheits-, Wohlfühl- und Bewegungstage).

### **3.2.3 Ressourcenorientierung und Empowerment**

- *Das Projekt zielt auf die Stärkung persönlicher und sozialer Ressourcen sowie auf die Befähigung zur Verantwortungsübernahme für die eigene Gesundheit und berücksichtigt bestehende strukturelle Ressourcen.*

Das Projekt BIB baut auf vorhandenen Ressourcen des Settings Berufsschule auf, indem einerseits die strukturellen Gegebenheiten zur Erreichung der Zielgruppe genutzt werden, wie z.B. durch das Einbauen von Maßnahmen in den Schulalltag und in die Schulinfrastruktur. Andererseits werden die inhaltlichen und didaktischen Kompetenzen der Berufsschullehrenden genutzt und in Bezug auf die Vermittlung von „Gesundheitswissen“ erweitert. Viele Projektmaßnahmen orientieren sich an der Salutogenesetheorie und versuchen gesundheitliche Ressourcen bzw. Schutzfaktoren der Zielgruppen SchülerInnen und LehrerInnen zu stärken. Besonderes Augenmerk setzt das Projekt auf das Empowerment der Zielgruppen. Durch die Ausbildung zu RückentrainerInnen wurden die LehrerInnen befähigt und motiviert, eigenständig gesundheitsfördernde Maßnahmen durchzuführen sowie die gesundheitsfördernde Gestaltung des Settings Berufsschule voranzutreiben. Die niederschwellige Ausgestaltung der Projektaktivitäten begünstigt die Teilnahme von Jugendlichen, die ansonsten wenig Zugang zu Gesundheitsförderung haben (z.B. aufgrund fehlender Angebote im Berufs- und Wohnumfeld) oder aufgrund ihrer finanziellen oder körperlichen Voraussetzungen (z.B. Scham aufgrund von Übergewicht oder sportlicher Ungeübtheit) und wirkte – nach Ein-

<sup>24</sup> Vgl. u.a. FGÖ 2013, Hurrelmann/Richter 2013 8, S. 28ff.

schätzung der Lehrpersonen - bei der Zielgruppe SchülerInnen motivierend. Die Vermittlung des Wissens um gesundheitsförderndes Verhalten motiviert die SchülerInnen diese Kenntnisse in ihren Alltag einzubauen. Insbesondere der regelmäßige Bewegungsunterricht ermächtigt sie zur selbstständigen Umsetzung von Bewegungs- und Entspannungsübungen.

### **3.2.4 Setting- und Determinantenorientierung**

- *Das Projekt strebt in einem klar definierten Setting sowohl Veränderungen auf Verhaltens- als auch auf Verhältnisebene an und berücksichtigt unterschiedliche Einflussfaktoren auf Gesundheit sowie unterschiedliche Handlungsebenen.*

Wie vorstehend beschrieben, zielt das Projekt auf die Veränderung von Strukturen und Prozessen des Settings Berufsschule, welches besonders geeignet ist, die Zielgruppe Lehrlinge zu erreichen und somit viele potenziell gesundheitlich bzw. sozial benachteiligte Jugendliche. Die Projektziele sind auf die Veränderung von Gesundheitsdeterminanten auf mehreren Ebenen ausgerichtet. So sollen v.a. Faktoren der individuellen Lebensweisen der Zielgruppen BerufsschülerInnen und -lehrerInnen beeinflusst werden (z.B. regelmäßige Bewegung und gesundheitsförderndes Verhalten) sowie Faktoren der Lebens- und Arbeitsbedingungen. Die Ansiedlung des Projekts BIB im Setting Berufsschule eröffnet sehr erfolgversprechende Wege der gesundheitsfördernden Gestaltung von Rahmenbedingungen in Bezug auf das Berufsleben und die Berufsausbildung von Lehrlingen und den Umgang mit Schutzfaktoren und Risiken in ihren jeweiligen Berufsfeldern.

### **3.2.5 Partizipation der AkteurInnen des Settings**

- *Die verschiedenen Akteure und Akteurinnen des Settings werden in die Projektplanung und -durchführung eingebunden.*

Alle Stakeholder bzw. Zielgruppen des Projekts wurden in allen Projektphasen in die Projektgestaltung einbezogen. So wurde beispielsweise in der Projektstartphase in den Einstiegsworkshops mit LehrerInnen aller Projektschulen ermittelt, welchen berufsspezifischen Belastungen der Lehrlinge das Projekt entgegenwirken sollte. Im gesamten Projektverlauf wurden systematisch<sup>25</sup> Wünsche und Anregungen zu konkreten Projektmaßnahmen bei den Zielgruppen SchülerInnen, LehrerInnen und Direktoren erhoben, welche jeweils in die weitere Umsetzung des Projekts einfließen (siehe Kapitel 2.6 Methoden der Evaluation).

### **3.2.6 Vernetzung**

- *Das Projekt kooperiert mit relevanten PartnerInnen und ist mit relevanten Sektoren, Bereichen und Schlüsselpersonen vernetzt.*

Im Projekt wurde mit relevanten PartnerInnen kooperiert, v.a. bei der Umsetzung von Projektmaßnahmen, indem geeignete Organisationen und ExpertInnen (z.B. als ReferentInnen, TrainerInnen) eingebunden wurden. Vor allem in der Projektvorbereitungsphase wurden relevante EntscheidungsträgerInnen (z.B. Schulbehörden) einbezogen, um die Umsetzung des

---

<sup>25</sup> über die formative Evaluierung (z.B. über Reflexionsbögen, Interviews und Gruppendiskussionen) und den regelmäßigen direkten Kontakt der Projektleiterin mit den Schulen  
Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg GmbH

Projekts und die Erreichung wesentlicher Projektziele zu ermöglichen. Zwischen den Berufsschulen gibt es in Bezug auf das Thema Gesundheitsförderung wenig formalisierte Absprachen bzw. regelmäßige Kooperationen. Eine Ausnahme bildet im Hinblick auf die Organisation die Nutzung eines gemeinsamen Turnsaals bei zwei Berufsschulen. Des Weiteren gibt es einen allgemeinen Gedankenaustausch auf informeller Ebene zwischen jenen Direktoren der Berufsschulen, die sich häufiger treffen.

### 3.2.7 Nachhaltigkeit der Veränderungen

- *Das Projekt strebt nachhaltige Veränderungen an.*

Die durch das Projekt BIB initiierten Veränderungen im Setting Berufsschule erfüllen den Anspruch der Nachhaltigkeit in sehr breitem Umfang. Einerseits schuf das Projekt Strukturen, die eine künftige und längerfristige Umsetzung von Gesundheitsförderung an den projektbeteiligten Schulen ermöglichen bzw. erleichtern. Andererseits wurden durch verschiedene Empowerment- und Schulungs-/Lernaktivitäten die Zielgruppen (SchülerInnen und LehrerInnen) ermächtigt und aktiviert, weiterhin Bewegungsaktivitäten durchzuführen bzw. gesundheitsförderndes Verhalten in ihren Alltag einzubauen. Über die unterschiedlichen Projektmaßnahmen wurden die LehrerInnen und Direktoren der Berufsschulen für das Thema Gesundheit sensibilisiert und es wurden ihnen Wege zur Umsetzung von Gesundheitsförderung an ihren Schulen aufgezeigt. Die summativen Befragungen des Lehrpersonals und der Direktoren ergaben eine große Bereitschaft, sich an den Schulen weiterhin mit dem Thema Gesundheit vertieft auseinanderzusetzen und entsprechende Aktivitäten zu setzen. So ist an allen drei projektbeteiligten Schulen geplant, weiterhin das Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ für die Abschlussklassen anzubieten und einige Schulen wollen auch künftig Gesundheits- und Teambuildingtage durchführen. Begünstigt wird die Nachhaltigkeit des Projekts vor allem durch den erfolgten Strukturaufbau: An allen Schulen wurden Lehrpersonen zu zertifizierten RückentrainerInnen ausgebildet, welche das Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ nun eigenständig durchführen können. Auch die pilothafte Umsetzung der Bewegungseinheiten im Projekt BIB ist förderlich für deren Fortführung: So wurde im Projekt eine gangbare Umsetzungsstrategie aufgezeigt und erfolgreich erprobt.

Faktoren, welche jedoch eine nachhaltige Umsetzung der Bewegungseinheiten gefährden könnten, sind einerseits an zwei Schulen eine schwierige Raumsituation<sup>26</sup> und andererseits die nach jährlich schwankenden SchülerInnenzahlen zugeteilten Stundenkontingente für die in den Rahmenlehrplänen verankerten unverbindlichen Übungen, in deren Rahmen die Bewegungseinheiten für die Abschlussklassen weiterhin durchgeführt werden sollen. Die jeweilige Schule kann über die Nutzung der zugeteilten Kontingente der unverbindlichen Übungen frei entscheiden. So können auch andere Unterrichtsfächer, wie Ethikunterricht angeboten werden: D.h. über die tatsächliche Durchführung des Bewegungsunterrichts wird an jeder Schule jährlich neu für das jeweilige Schuljahr entschieden.

Ein weiterer positiver Einflussfaktor für die nachhaltige Etablierung ist die Unterstützung des Themas von Seiten des Landesschulinspektors, der zusätzlich als wichtiger Entscheidungsträger fungiert.

---

<sup>26</sup> Es steht nur eine Turnhalle zur gemeinsamen Nutzung für drei große Berufsschulen zur Verfügung.  
Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg GmbH

### 3.2.8 Einschätzung der Qualitätskriterien aus Sicht von Lehrenden

In Form von „Stimmungsbarometern“ wurde die Berücksichtigung der Qualitätskriterien für Gesundheitsförderungsprojekte im Rahmen von BIB beim Abschlussworkshop aus Sicht der BerufsschullehrerInnen eingeschätzt<sup>27</sup>. Es ist anzunehmen, dass nicht alle Lehrenden, die ein Stimmungsbarometer ausfüllten, einen umfangreichen Einblick in das Gesamtprojekt haben und grundsätzlich nicht über jedes einzelne Kriterium ein umfassender fachlicher Kenntnisstand durch die Lehrenden vorhanden sein kann. Die Intention dieses Stimmungsbarometers ist eine tendenzielle, rückblickende Einschätzung auf das Gesamtprojekt aus der Perspektive von Beteiligten.

Grundsätzlich werden fast alle Aspekte aus der Sicht der Lehrenden positiv eingeschätzt (siehe Abb. 2).

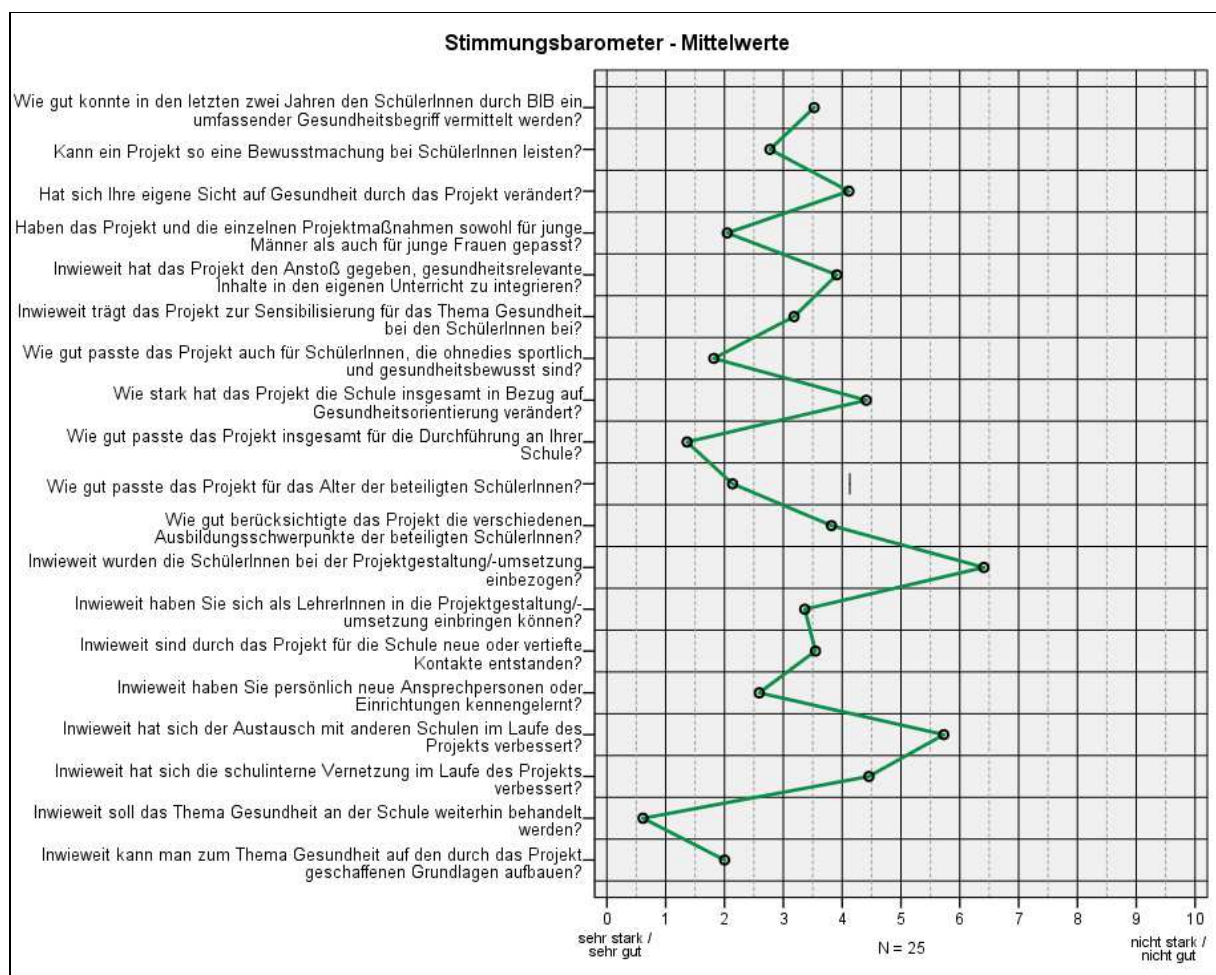


Abb. 2: Einschätzung der Qualitätskriterien aus Sicht von Lehrenden (Stimmungsbarometer)

Am stärksten wird das Projekt im Hinblick auf seine **Nachhaltigkeit** eingeschätzt. Einerseits wird sehr stark angenommen, dass das Thema Gesundheit weiterhin an der Schule behan-

<sup>27</sup> Die Operationalisierung erfolgte in Form eines Fragebogens (siehe Anhang, Kapitel 6.7).  
Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg GmbH

delt werden soll/wird und andererseits erwartet man sich, dass man gut auf die durch das Projekt geschaffenen Grundlagen aufbauen kann.

Die zweithöchste Einschätzung erhält die Aussage, dass das Projekt insgesamt sehr gut für die Durchführung an der jeweiligen Berufsschule passte. Neben der gut bewerteten **Settingorientierung** werden besonders Fragen im Bereich **gesundheitliche Chancengleichheit** und **Zielgruppenorientierung** (passend für das Alter, Mädchen und Burschen, Sportliche/Gesundheitsbewusste) sehr positiv bewertet.

Ein **umfassender Gesundheitsbegriff** wurde aus Sicht der Lehrenden mehrheitlich vermittelt. Noch höher wird die Möglichkeit der **Bewusstseinsbildung** für einen umfassenden Gesundheitsbegriff bei den SchülerInnen durch ein Projekt wie BIB eingeschätzt. Es trägt positiv zur Sensibilisierung für das Thema Gesundheit bei SchülerInnen bei.

**Ressourcenorientierung und Empowerment:** Da es sich bei den beteiligten Lehrenden bereits mehrheitlich um Menschen handelt, denen das Thema „Gesundheit“ ohnedies schon vor Projektstart sehr wichtig war und dies auch ein Grund für ihr Engagement ist, ist es wenig überraschend, dass sich die eigene Sicht auf das Thema Gesundheit nicht ganz so stark positiv veränderte. Ähnlich wird eine positive Veränderung der Berufsschule insgesamt im Hinblick auf noch mehr Gesundheitsorientierung mäßig stark gesehen. Die Orientierung am Thema Gesundheit ist vorhanden und das Thema soll (s.o.) nachhaltig in ähnlichem Ausmaß weiterbehandelt werden. Das Projekt hat einen Anstoß dazu gegeben, gesundheitsrelevante Inhalte in den eigenen Unterricht zu integrieren. Die Einschätzung dieses Punktes scheint von den jeweils konkret bestehenden Möglichkeiten abzuhängen.

Im Hinblick auf **Vernetzung** wird besonders positiv das Kennenlernen neuer Ansprechpersonen und Einrichtungen hervorgehoben. Zusätzlich sind neue und/oder vertiefte Kontakte entstanden. Diese Punkte sind im Hinblick auf eine selbständige Weiterführung besonders hervorzuheben. Die schulinterne Vernetzung hat sich mäßig und der Austausch mit anderen Schulen kaum verbessert<sup>28</sup>. Die Erkenntnisse aus weiteren Evaluationsmaßnahmen zeigen, dass es vor allem bei Berufsschulen mit großer geografischer Nähe (LBS1, LBS4 und weiters die nicht am Projekt teilnehmende LBS2 liegen in einem Gebäudekomplex und teilen sich verschiedene Räumlichkeiten auf) bereits eine gute Vernetzung und einen Austausch untereinander gibt.

Die Möglichkeit zur **Partizipation** durch die Lehrenden selbst wird im Durchschnitt eher positiv dargestellt<sup>29</sup>. Die Partizipationsmöglichkeit der SchülerInnen Bezug auf die Projektgestaltung wurde eher gering eingeschätzt<sup>30</sup>.

---

<sup>28</sup> Für die Bewertung dieser Frage wäre es notwendig zu eruieren, wie gut die Vernetzung vorab war bzw. ob eine Verbesserung als notwendig erachtet wird und/oder gewünscht wurde, usw.

<sup>29</sup> Der Mittelwert ergibt sich aus einigen besonders positiven Einschätzungen (vermutlich vom am Projekt stark beteiligten Lehrenden wie den Rücken-Fit-TrainerInnen) und einigen wenig positiven Einschätzungen. Die Betrachtung hängt demzufolge wahrscheinlich stark vom jeweiligen Eigenengagement ab.

<sup>30</sup> Eine intensivere Einbeziehung der SchülerInnen bei der Projektgestaltung scheint organisatorisch kaum möglich, da innerhalb von ca. 9 Schulwochen ein partizipativer Projektaufbau inklusive Umsetzung von Maßnahmen realistischer Weise nicht durchführbar ist. Die SchülerInnen hatten z.T. die Auswahl zwischen Aktivitäten sowie die Möglichkeit sich durch Verbesserungsvorschläge, u.a. im Rahmen der Evaluationsmaßnahmen einzubringen.



### 3.3 Beantwortung der allgemeinen Fragestellungen der Evaluation

Nach der Diskussion der Erreichung der Projektziele sowie der Ausrichtung an den Qualitätskriterien zu den Grundprinzipien der Gesundheitsförderung erfolgt in diesem Abschnitt die Auseinandersetzung mit den zu Projektstart formulierten allgemeinen Fragestellungen der Evaluation (siehe Kapitel 2.4.1).

Die **erste und zentrale Fragestellung der Evaluation** lautet:

*„Inwieweit tragen die Projektmaßnahmen bzw. das Projekt in seiner Gesamtheit zu einer Verbesserung des Gesundheitsbewusstseins und des Gesundheitsverhaltens der Zielgruppen sowie zu einer nachhaltigen Verbesserung der gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen, insbesondere in Bezug auf die Themen Bewegung und Ernährung, an den Projekt-schulen bei?“*

Die in den vorstehenden Kapiteln 3.1 und 3.2 detailliert dargelegten Erkenntnisse zeigen, dass es dem Projekt BIB sehr gut gelungen ist, das Gesundheitsbewusstsein und auch das Gesundheitsverhalten der Zielgruppen SchülerInnen und LehrerInnen der beteiligten Berufsschulen während der Projektdauer positiv zu beeinflussen. Es ist zudem davon auszugehen, dass die im Projekt diesbezüglich erfolgte Sensibilisierung und das Empowerment nachhaltige Effekte zeigen werden. Als besonders erfolgreich erwies sich das Projekt hinsichtlich der Verbesserungen der gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen in Bezug auf das Thema Bewegung. Hier ist insbesondere der nachhaltige Strukturaufbau hervorzuheben. Das Thema Ernährung floss – entgegen der ursprünglichen Intentionen – aufgrund der tatsächlich geförderten Projektmaßnahmen nur am Rande in die Projektumsetzung ein und ist dementsprechend aus der Evaluationsfragestellung zu streichen.

Auf die **Frage 2:** *„Erreicht das Projekt seine Ziele – sowohl auf der Verhaltens- als auch auf der Verhältnisebene?“* wird im Kapitel 3.1 („Diskussion der Zielerreichung auf Basis der Evaluationsergebnisse“) umfassend eingegangen. Zusammenfassend kann an dieser Stelle festgestellt werden, dass das Projekt BIB seine Zielsetzungen zur Gänze erfolgreich umgesetzt hat.

Die **dritte Evaluationsfragestellung:** *„Welche förderlichen und welche hemmenden Faktoren folgender Projektdimensionen sind zu benennen?“*

- a. *im Hinblick auf die Projektumsetzung*
- b. *im Hinblick auf die Maßnahmendurchführung*
- c. *im Hinblick auf den Strukturaufbaus*
- d. *im Hinblick auf die nachhaltige Implementierung von Bewegungs- und Gesundheitsförderung im Setting Berufsschule*

wird nachstehend beantwortet.

3.a. Folgende förderliche Faktoren haben sich für die **Projektumsetzung** als erfolgreich erwiesen:

- die in den summativen Evaluationsmaßnahmen besonders positiv hervorgehobene Projektleitung durch Mag.<sup>a</sup> Birgit Riener, die sich durch langjährige Erfahrung und fachliche Expertise im Bereich Gesundheitsförderung im Setting Berufsschule auszeichnet;
- die umfangreiche, professionelle Projektbegleitung und -organisation, durch die sich der Arbeitsaufwand für die beteiligten Direktoren und Lehrpersonen in den Berufsschulen in einem machbaren Rahmen gehalten hat;
- das starke Engagement von mehreren Lehrpersonen, sich mit gesundheitsrelevanten Themen auseinander zu setzen, sich in verschiedenen Themenbereichen weiterzubilden (insbesondere die Ausbildung zu Rückenfit-TrainerInnen), selbstständig Workshops und Kurse anzubieten usw. und dafür auch Freizeit zu investieren und so als MultiplikatorInnen und MotivatorInnen für die Zielgruppe SchülerInnen zu fungieren;
- die Zustimmung wesentlicher EntscheidungsträgerInnen (Direktoren, Landesschulinspektor), das Thema Gesundheit und das Projekt an der jeweiligen Berufsschule zu befördern;
- die Verlässlichkeit dieser Stakeholder während der gesamten Projektlaufzeit;
- das Vorhandensein fester AnsprechpartnerInnen für die interne Projektkoordination in den projektbeteiligten Schulen;
- der Erfahrungsaufbau aus Vorprojekten, wodurch bereits eine große Kompetenz im Hinblick auf die Themen Gesundheitsförderung, Determinanten von Gesundheit, Projektmanagement und -partner, schulinterne Umsetzungsmöglichkeiten und Voraussetzungen/Genehmigungen sowie persönliche Kontakte vorhanden waren (Auf Bestehendem konnte aufgebaut und dieses weiter gefestigt werden.);
- die Schaffung der Möglichkeit durch Stundenkürzung und die Einführung einer „Unverbindlichen Übung“ zum Thema Bewegung an Berufsschulen zu realisieren und dabei die SchülerInnen im Rahmen des Unterrichts einzubinden.

Folgende hemmende Faktoren haben sich für die **Projektumsetzung** gezeigt:

- vereinzelt kurzfristiger Rückzug von bereits geplanten Projekt- und Evaluationsmaßnahmen durch eine Schule;
- die Notwendigkeit der Nutzung der Freizeit der LehrerInnen für die Projektarbeit (Dies führt zu unbezahlter Arbeits- und Anwesenheitszeit<sup>31</sup>).

3.b. Im Hinblick auf die **Maßnahmendurchführung** haben sich folgende Faktoren als förderlich erwiesen:

- die Einbindung kompetenter Fachkräfte zu den jeweiligen Themenbereichen, die es verstehen mit der Zielgruppe BerufsschülerInnen in geeigneter Weise umzugehen: D.h. der Altersgruppe entsprechend gesundheitsrelevante Themen zu vermitteln bzw. Jugendliche zu gesundheitsrelevantem Verhalten zu motivieren;
- die Anwesenheit von Lehrenden bei allen Projektmaßnahmen als MotivatorInnen oder mögliche Instanz mit Sanktionspotenzial;
- die Steigerung der Akzeptanz und Motivation bei den BerufsschülerInnen durch Lehrpersonen, die selbst Projektmaßnahmen/Rückenfit-Training durchführen;

---

<sup>31</sup> Im Vergleich dazu fällt bei BGF-Projekten die Projektarbeit in Unternehmen i.d.R. in die Arbeitszeit der MitarbeiterInnen.

- die Auswahl und Anpassung der Maßnahmen an die Zielgruppe;
- das Vorhandensein von Infrastruktur (Turnhalle) und zeitlich passender Möglichkeiten der Nutzung;
- die Motivation der Zielgruppen durch sportwissenschaftliche Vor- und Nachhermessungen inklusive der Erläuterung der Checks zur Veranschaulichung der individuellen körperlichen Konstitution (z.B. bestehender Defizite im Stütz- und Halteapparat) und der positiven Auswirkungen durch Rücken-Fit-Einheiten („Aha-Effekt“)
- die Ermöglichung eines neuartigen Begegnungsfelds zwischen LehrerInnen und SchülerInnen – teilweise außerhalb des regulären Unterrichts und in einem anderen Umfeld (z.B. am Sportbauernhof Waldzell)

Folgende Faktoren haben sich im Hinblick auf die **Maßnahmendurchführung** als hemmend erwiesen:

- nachträgliche Ablehnung bereits genehmigter Maßnahmen durch Schulen;
- unrealistische Vorstellungen bzw. unzureichende Vorinformationen der TeilnehmerInnen im Vorfeld von Maßnahmen (z.B. hinsichtlich Veranstaltungsort und -datum, Anforderungen für erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum/r Rückentrainer/in)
- erschwerte Planbarkeit durch begrenzte Raumsituation und Rücksichtnahme auf jährlich neue Stundenpläne (für LehrerInnen und SchülerInnen)

3.c. Folgende förderliche Faktoren haben sich im Hinblick auf den **Strukturaufbau** als erfolgreich erwiesen:

- ausgezeichnete Kenntnis über das Setting Berufsschule, die Rahmenbedingungen und strukturellen Umsetzungsmöglichkeiten von Seiten der Projektleitung;
- Bereitschaft von motivierten Lehrpersonen, Aufgaben im Bereich Gesundheit verantwortlich übernehmen, z.B. als GesundheitsreferentInnen, Rücken-Fit-TrainerInnen und sich austauschen (= informelle Steuerungsgruppe);
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien;
- vorhandene Infrastruktur;
- unterstützende Haltung der Direktoren

Folgende Aspekte haben sich im Hinblick auf den **Strukturaufbau** als hemmend herausgestellt:

- Verfügbarkeit einer Turnhalle zu geeigneten Zeiten (wenn diese von mehreren Berufsschulen geteilt wird);
- Bildung einer formalen Steuerungsgruppe mit regelmäßigen Treffen aufgrund mangelnder zeitlicher Kapazitäten der Lehrpersonen kaum möglich (nur in der Freizeit);
- Fehlende formalisierte schulübergreifende Zusammenarbeit zum Thema Gesundheitsförderung
- Fehlende gesetzliche Regelung zur verpflichtenden Durchführung von Bewegungsunterricht

3.d. Auf die förderlichen und hemmenden Faktoren im Hinblick auf die **nachhaltige Implementierung von Bewegungs- und Gesundheitsförderung** wurde in den Kapiteln 3.1 Diskussion der Zielerreichung auf Basis der Evaluationsergebnisse und 3.2.7 Nachhaltigkeit der Veränderungen umfassend eingegangen.

An dieser Stelle sei noch einmal insbesondere auf das Engagement und den Erwerb von Qualifikationen durch Lehrpersonen (ausgebildete Rücken-Fit-TrainerInnen) sowie den im Zuge des Projekts erfolgten Strukturaufbau als förderliche Faktoren verwiesen (siehe Punkt 3.c.). Hemmend kann sich für die zukünftige Durchführung von Bewegungseinheiten das in fast allen Berufssparten feststellende Sinken der SchülerInnenzahl auswirken. Das kann zu einer Veränderung der Stundenkontingente und folglich zu Kürzungen von Unverbindlichen Übungen führen.

Die **vierte Evaluationsfragestellung** lautete: *„Wie zufrieden sind die Betroffenen mit dem Projekt und den angebotenen Maßnahmen?“*

Die Befragungen der SchülerInnen, der LehrerInnen und Direktoren im Projektverlauf nach erfolgten Projektmaßnahmen und abschließend im Rahmen der summativen Evaluierung ergab eine große Zufriedenheit der Zielgruppen mit den Projektmaßnahmen und eine hohe Akzeptanz des Projekts BIB durch die Betroffenen (siehe detaillierte Informationen in den Zwischenberichten).

Die **fünfte Evaluationsfragestellung** lautete: *„Wie lässt sich Bewegungs- und Gesundheitsförderung langfristig und strategisch in die Prozesse und Strukturen der projektbeteiligten Berufsschulen integrieren?“*

Die langfristige Integration von Gesundheitsförderung in die Prozesse von Berufsschulen wird insbesondere durch die Beachtung der Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung (siehe Kapitel 3.2) befördert. Als besonders wichtig erwiesen sich im Projekt BIB die Aspekte „Ressourcenorientierung und Empowerment“, „Setting- und Determinantenorientierung“, „Partizipation der AkteurlInnen des Settings“, „Vernetzung“ sowie das Anstreben von Nachhaltigkeit durch die Projektkonzeption und den Projektaufbau.

## 4 Resümee

Das Projekt „BIB – Berufsschulen in Bewegung“ hat sich zur Aufgabe gemacht, Bewegungs- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen an drei Salzburger Berufsschulen mit unterschiedlichen berufsbranchenorientierten Ausbildungen (mit jeweils hohen körperlichen Belastungen) zu ermöglichen und darüber hinaus einen Rahmen zu schaffen, um Gesundheitsförderung nachhaltig in den Berufsschulen zu verankern.

Die Zielsetzungen des Projekts – die Sensibilisierung von BerufsschülerInnen und Lehrkräften für Gesundheitsförderung, die Ermächtigung von LehrerInnen zur selbstständigen Durchführung von Bewegungsmaßnahmen an den Schulen sowie die nachhaltige Schaffung von Strukturen und Voraussetzungen für Bewegungsunterricht für SchülerInnen an Salzburger Berufsschulen – wurden von den Projektverantwortlichen in sehr guter und umfassender Weise erreicht.

Maßgeblich verantwortlich für den Erfolg des Projekts ist die Projektleiterin Mag.<sup>a</sup> Birgit Riemer unterstützt von ihrem Projektteam. Die umfangreiche Kenntnis des Settings Berufsschule, das gute Vorwissen zum Thema Gesundheitsförderung (in Berufsschulen), die Kompetenz in der Ausbildung von Rückenfit-TrainerInnen und vor allem die langjährige praktische Erfahrung mit Gesundheitsförderungsprojekten in verschiedenen Berufsschulen im Bundesland Salzburg wirkten sich auf allen Ebenen positiv auf das Gelingen aus. Besonders unterstützend wird von Seiten der Berufsschulen die gute externe Projektorganisation hervorgehoben. Es war *„so aufbereitet und abgewickelt, dass die Schulen nichts damit (Anm.: mit der Projektorganisation) zu tun hatten. Das ist wunderbar.“* (Zitat Schulleiter) Ein weiterer Schulleiter meint: *„Es ist vorbildlich abgelaufen!“*

Über das Einzelprojekt BIB hinausgehend spielte Frau Riemer insgesamt eine entscheidende Rolle bei der Implementierung von Bewegungseinheiten und Gesundheitsförderung an Berufsschulen im Bundesland Salzburg. Ein Schulleiter kommt nach den Erfahrungen der letzten Jahre zum Resümee: *„Ich glaube, wir hätten heute noch keinen Bewegungsunterricht, wenn es die Initiative von Birgit Riemer nicht gegeben hätte. Als sie damit begonnen hat, gab es auch Widerstände im Berufsschulbereich. [...] Da hat es auch Ressentiments und Barrieren gegeben. Ein Pionier war Tamsweg. [...]“*

Die primäre Aufgabe in einer Berufsschule beinhaltet eine berufsbegleitende Fachausbildung und Erweiterung der Allgemeinbildung<sup>32</sup>. Die Unterrichtszeit gilt als Arbeitszeit. Dennoch wird ein gewisses Ausmaß an Bewegungsunterricht in mehrerlei Hinsicht als bedeutsam erachtet. *„[...] Bewegung ist ja auch ein volkswirtschaftlicher Mehrwert. Das ist ja auch eine Prophylaxe für die Arbeitsfähigkeit.“* (Zitat Schulleiter) Darüber hinaus hat sich im Rahmen der Evaluationsmaßnahmen gezeigt, dass sich ein gut gestalteter Bewegungsunterricht über die körperliche Gesundheit hinaus wesentlich auch auf die soziale und psychische Gesundheit auswirkt. Das Gemeinschaftsgefühl und das gegenseitige Verständnis zwischen den SchülerInnen steigt und das Verhältnis zwischen SchülerInnen und Lehrpersonen wird durch diese zusätzliche Begegnungsmöglichkeit positiv beeinflusst.

---

<sup>32</sup> vgl. <https://www.wien.gv.at/bildung/stadtschulrat/schulsystem/berufsbildende/ausbildung-bs.html>  
Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg GmbH

Außerdem wird festgestellt, *„wie notwendig dieses Programm für die SchülerInnen ist. Es braucht Bewusstseinsbildung, selbst wenn die Lebensphase, in der SchülerInnen in dem Alter sind, diesbezüglich schwierig ist.“* (Zitat Schulleiter) In Anbetracht der Tatsache, dass die Gesundheitssituation und das Gesundheitsverhalten von Lehrlingen durchwegs schlechter als von gleichaltrigen SchülerInnen beurteilt wird (siehe Kapitel 1.1) und einige der Lehrlinge angeben, wenig Unterstützung in den Betrieben, in denen sie tätig sind, zum Thema Gesundheit zu erhalten, bietet Gesundheitsförderung im Setting Berufsschule eine wichtige Chance diese Zielgruppe zu erreichen. Einige Lehrpersonen meinen, dass die SchülerInnen in dieser Altersgruppe jemanden brauchen, der sie motiviert und für sie Sport organisiert, vor allem dann, wenn eine vereinsbezogene Sportausübung in der Freizeit z.B. aufgrund von unregelmäßigen Arbeitszeiten schwieriger möglich ist. Wenngleich in den lehrgangsweise organisierten Berufsschulen die SchülerInnen lediglich ca. 9 Wochen im Jahr anwesend sind, kann die Berufsschule in dieser Zeit ein Ort sein, an dem Impulse für das Thema Gesundheit gesetzt werden. BIB wird von Schulleitern und Lehrpersonen als Anstoß gesehen, wie diese Impulse in Form von unterschiedlichen Aktivitäten (zu den Themen Bewegung, Ernährung, Heben/Tragen, usw.) umgesetzt werden können.

Im Rahmen von BIB konnten in allen beteiligten Berufsschulen Strukturen und Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden, dass Bewegungsunterricht für alle Abschlussklassen schulintern organisiert und durchgeführt werden kann (als Unverbindliche Übung mit zu Rücken-Fit-TrainerInnen ausgebildeten Lehrkräften). Alternativ zur Regelung als unverbindliche Übung wird der Durchführung von Bewegungsunterricht wenig Chancen gegeben. Angedacht wurden Kurzturnen im Unterricht<sup>33</sup> oder die Verlängerung der Lehrgangszeit um eine Woche, um generell mehr Zeitressourcen für den Unterricht zu schaffen. Diese Variante wird aufgrund der Arbeitgeberinteressen für unwahrscheinlich gehalten. Ebenso wird die Organisation über das Internat als Idee verworfen, da nicht alle SchülerInnen dort nächtigen, in der Regel keine räumlichen Möglichkeiten vorhanden sind und v.a. weil aus Sicht der Schulleitungen bei den Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen eine gewisse Verpflichtung und die Anleitung durch Lehrende sinnvoll erscheinen.

Die engagierten Lehrpersonen tragen demnach ganz entscheidend zum Erfolg des Projekts bei. *„Das Projekt war und ist erfolgreich, nicht zuletzt wegen unserer Lehrer, die voll dahinter stehen und selbst auch sportlich sind.“* (Zitat Schulleiter) Die beteiligten Lehrpersonen fungieren einerseits als MotivatorInnen und MultiplikatorInnen für das Thema Gesundheit (s.o.) und zeigen zudem die Bereitschaft sich außerhalb der Arbeitszeit für das Projekt zu engagieren und die Ausbildung zu Rücken-Fit-TrainerInnen zu absolvieren.

In allen drei Schulen sind derzeit genügend Lehrende ausgebildet, um „Bewegung und Sport“ zu unterrichten. Während in einer Schule aufgrund des jeweiligen Stundenkontingents und der begrenzten Anzahl an Bewegungsunterrichtseinheiten nicht alle möglichen Lehrenden im Einsatz sind und deshalb die weitere Ausbildung von weiteren Lehrkräften kein vorrangiges Ziel darstellt, wird die Ausbildung von zusätzlichen LehrerInnen in einer Schule als notwendig erachtet, damit der Schwerpunkt des Unterrichts der einzelnen Lehrpersonen im jeweiligen Fachbereich bleibt und Bewegung und Sport lediglich einen Zusatzanteil im Stundenkontingent darstellt.

---

<sup>33</sup> Damit wäre die Raumfrage in einigen Schulen gelöst.

Neben der Projektleitung, dem Projektteam und den Lehrenden, die sich für die gelingende Projektumsetzung auszeichneten, trug wesentlich die Unterstützung von Seiten der EntscheidungsträgerInnen – also der Schulleitungen und des Landesschulinspektors – zum Erfolg des Projekts bei. Die klare Befürwortung und Unterstützung von Seiten der Stakeholder stellt eine wichtige Grundlage dar, auf der die internen und externen Projektverantwortlichen arbeiten können. Zudem ist es gelungen, wichtige lokale Ansprechpartner und Institutionen im Themenbereich Gesundheit in der Berufsschule einzubeziehen.

Nachdem im Rahmen von BIB der Impuls und eine Grundlage für Bewegungs- und Gesundheitsförderung in den drei beteiligten Projektschulen geschaffen wurden, gilt es nun, auf dem Erreichten aufzubauen.

Aus Sicht der befragten Lehrkräfte und Schulleitungen sind ggfs. folgende Herausforderungen zu bewältigen: Für die Durchführung des Bewegungsunterrichts ist die Frage nach der Raumnutzung bei Schulen ohne eigenem Turnsaal jährlich neu zu regeln. Ebenso braucht es auch zukünftig eine ausreichende Anzahl an qualifizierten und engagierten Lehrpersonen, die diese Aufgabe eigenständig übernehmen können, falls bereits ausgebildete wegfallen. Da mit dem Abschluss des Projekts externe finanzielle Förderungen nicht mehr zur Verfügung stehen, wird es notwendig werden, das Angebot für die SchülerInnen zu reduzieren, indem z.B. neben dem regelmäßigen Bewegungsunterricht lediglich ein Schwerpunktthema im Jahr angeboten wird. Die Fortführung der besonders positiv beurteilten Team- und Bewegungstage in Waldzell muss jeweils finanziell abgeklärt werden.

Ein wichtiges Thema könnte der Rückgang der Lehrlingszahlen in einigen Berufssparten werden: falls Stunden gestrichen werden müssen, wird dies zuerst die Unverbindlichen Übungen (unabhängig von der inhaltlichen Ausrichtung) treffen. Dieser potenziell gefährdenden Entwicklung könnte nur mit einer festen Verankerung von „Bewegung und Sport“ als regulärem Unterrichtsgegenstand entgegengewirkt werden.

Als Unterstützung für die nachhaltige Weiterführung von Bewegungsunterricht und die Auseinandersetzung mit gesundheitsbezogenen Themen werden in erster Linie drei Punkte angeregt: In regelmäßigen Abständen (etwa alle ein bis drei Jahre) werden Kurse zur Auffrischung und Aktualisierung des Wissens gewünscht (z.B. mehrtägige Workshops für Lehrkräfte mit Rücken-Trainerausbildung), um Kompetenzen auszubauen und wiederholt Impulse für die Gestaltung von Gesundheitsförderung zu erhalten.

Zudem fühlen sich einige Schulen zu wenig über Projekte wie BIB informiert und wünschen sich eine Verbesserung der Informationswege, um auch in Zukunft bei ähnlichen Programmen dabei sein zu können. In diesem Zusammenhang wird auch eine Wissenserweiterung zur Förderpraxis und zu potenziellen Fördergebern angeregt.

Damit eng in Zusammenhang steht der dritte Punkt: eine bessere Vernetzung auf formaler Ebene wird für sinnvoll gehalten, um das Wissen in diesen Themenbereichen wechselseitig auszutauschen. Sowohl die Kenntnis über die Durchführung von Gesundheitsförderungsprojekten überhaupt als auch das Wissen über mögliche Projektpartner, wie z.B. die ASKÖ ist aus Sicht von Lehrkräften und Schulleitungen verbesserungswürdig.

In den Berufsschulen wird es notwendig sein, dass dazu eine Initiative ergriffen wird, damit diese Anregungen in die Tat umgesetzt werden und darüber hinaus weiteren Berufsschulen zu Gute kommen.

Abschließend sei noch einmal betont, dass das Projekt „BIB – Berufsschulen in Bewegung“ die gesetzten Ziele umfassend erreicht hat und aufbauend auf einige Vorgängerprojekte einen Weg aufgezeigt, wie Gesundheitsförderung im Setting Berufsschule erfolgreich umgesetzt werden kann. Dies stellt ein Best-Practice-Beispiel dar, das als Muster für schulpolitische EntscheidungsträgerInnen herangezogen werden kann.

Eine beteiligte Berufsschule hat das Projekt im Rahmen der Bewegungs- und Gesundheitstage „... und sie bewegen sich doch“ (initiiert vom Landesschulrat und der ARGE Bewegungserziehung und Sport<sup>34</sup>) eingereicht und wurde von einer Jury als eine von fünf Salzburger Schulen mit einem Preis ausgezeichnet.

---

<sup>34</sup> Nähere Informationen siehe: <http://www.schulsport-salzburg.at/und-sie-bewegen-sich-doch/>  
Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg GmbH



## 5 Literatur

Anzenberger, J. / Sagerschnig, S. (2014). FGÖ Fact Sheet: Gesundheit von Lehrlingen in Österreich. <http://www.fgoe.org/presse-publikationen/downloads/wissen/factsheet-gesundheit-von-lehrlingen/2014-09-05.8233311965>. (Aufruf: 3.12. 2014)

Bortz, J. / Döring, N. (2009<sup>4</sup>) Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, Heidelberg: Springer Verlag.

Bundesministerium für Bildung und Frauen: Studentafeln Pflichtgegenstand Bewegung und Sport. <http://www.bewegung.ac.at/fileadmin/uploads/facts/Studentafeln.pdf> (Aufruf: 3.12. 2014)

Elmadfa I., Freisling H., Nowak V., Hofstätter D., et al. (2009). Österreichischer Ernährungsbericht 2008. Universität Wien: Institut für Ernährungswissenschaften.

Fonds Gesundes Österreich (2013). Fact Sheet Qualitätskriterien zur Planung und Bewertung von Projekten der Gesundheitsförderung. Wien.

<http://www.schulsport-salzburg.at/und-sie-bewegen-sich-doch/> (Aufruf: 22.1.2015)

Hurrelmann, K./Richter M. (2013)<sup>8</sup>. Gesundheits- und Medizinsoziologie. Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung. Weinheim und Basel.

Kromrey, H. (2001): Evaluation - ein vielschichtiges Konzept. Begriff und Methodik von Evaluierung und Evaluationsforschung. Empfehlungen für die Praxis. in: Sozialwissenschaften und Berufspraxis, Jg. 24., Heft 2/2001.

Mayring, P. (2010)<sup>11</sup>. Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim / Basel: Beltz.

Schnabel, P. (2010<sup>3</sup>). Prävention und Gesundheitsförderung in Familien und Schulen. In: Hurrelmann, K./Klotz, T./Haisch, J. (Hrsg.)(2010<sup>3</sup>). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Hans Huber, S. 312-323.

Stadtschulrat Wien: Aufgaben von Berufsschulen.

<https://www.wien.gv.at/bildung/stadtschulrat/schulsystem/berufsbildende/ausbildung-bs.html> (Aufruf: 21. 1. 2015)

Stockmann, R. (2002): Was ist eine gute Evaluation. CEval-Arbeitspapiere Nr. 9, Saarbrü-

cken, S. 12.

[www.sabib.at](http://www.sabib.at) (Aufruf 3. 12. 2014)

## 6 Anhang

### 6.1 Beobachtungsleitfaden

<b>Leitfaden: Teilstrukturierte Beobachtung Gesundheitstag</b>
----------------------------------------------------------------

#### 1. Beobachtung allgemein

Allgemeiner Eindruck der Schule (Ausstattung; Offenheit / Freundlichkeit des Personals, der SchülerInnen; Interaktion SchülerInnen – Lehrpersonen / SchülerInnen – SchülerInnen / Lehrpersonen-Lehrpersonen; Atmosphäre)

#### 2. Beobachtung Maßnahme(n)

- Wie präsent / sichtbar ist das Projekt BIB in der Schule (z.B. Plakate etc.)?
- Wie präsent / sichtbar ist der Gesundheitstag innerhalb der Schule? (z.B. Wo ist der AS-KÖ-Bus für die Testungen stationiert? Wie auffällig platziert?) Kann die Abhaltung des Gesundheitstages auch von unbeteiligten Klassen, Lehrpersonen wahrgenommen werden?
- Wie läuft der Gesundheitstag organisatorisch ab? (gelockerter Unterricht; Stationenbetrieb; genutzte Räumlichkeiten, Aktionen in den Klassenzimmern ....?)
- Wie erfolgt die inhaltliche, organisatorische Ausgestaltung der einzelnen Maßnahmen? Wie werden die einzelnen Maßnahmen angenommen (von SchülerInnen, LehrerInnen)? Welche Stimmung herrscht vor (unter SchülerInnen, unter Lehrpersonal, bei Externen)?
- Wer beteiligt sich aktiv an der Gestaltung des Gesundheitstages/Partizipation (LehrerInnen, SchülerInnen, Externe...?)

#### Sonstiges:

- Gegebenenfalls anwesende Lehrpersonen zum Projekt befragen (Eindruck zu Projekt? Wie kommt es an? Etc. → vgl. Interviewleitfaden)

## 6.2 Gesprächsleitfaden für Gruppendiskussionen mit SchülerInnen der Abschlussklassen

- Begrüßung / Vorstellung
- Vorstellung des ZfZ/FH Salzburg + Aufgabe: externe Evaluation im Projekt BIB
- Erläuterung Ziel und Ablauf der Gruppendiskussion: heute geht es darum, die Meinung der SchülerInnen einzuholen: Projekt insgesamt, Belastungen/Positives, Wünsche;
- unterschiedliche Meinungen sind möglich – offener Austausch, kein „richtig“ oder „falsch“, Ausreden lassen, bei Unklarheiten bitte nachfragen
- Aufzeichnung auf Band (Stütze für uns) + Protokoll, Anonymität
- Dauer ca. 45 Minuten bis 1 Stunde


<b>Themenbereich</b>	<b>Fragestellungen (Schlüsselfragen „normal“, Eventualfragen „kursiv“)</b>
<b>1. Vorstellung und Einstiegsfrage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bitte stellen Sie sich kurz vor. Welchen Lehrberuf haben Sie gewählt? In welchem Lehrjahr sind Sie?</li> <li>- Sagt Ihnen das Projekt „Berufsschulen in Bewegung“ / „BiB“ etwas und was fällt Ihnen spontan dazu ein?</li> <li>- Haben Sie schon die Website von BiB besucht? (<i>Anmerkung: <a href="http://www.sabib.at">www.sabib.at</a></i>)</li> <li>- <i>Wenn ja, Gefällt Sie Ihnen? Haben Sie die Website Freunden, Eltern, ... gezeigt?</i></li> </ul>
<b>2. Bisherige Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was wurde bisher im Rahmen von „Berufsschulen in Bewegung“ gemacht? Woran haben Sie teilgenommen?</li> <li>- Wie zufrieden sind Sie mit den bisherigen Maßnahmen? Was hat Ihnen gefallen, was nicht?</li> </ul>
<b>3. Gewünschte Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gibt es Themen, die (auch im weiteren Sinne) mit Gesundheit zu tun haben, zu denen Sie sich weitere Maßnahmen wünschen? Welche Themenbereiche sind das?</li> <li>- <i>Ggfs. Nachfrage: Themen wie Ernährung, Umgang mit schwierigen Kunden/Gästen, Konflikte am Arbeitsplatz, Sucht, bestimmte Sportarten, Mobbing, ...</i></li> </ul>

<b>4. Ausübung der Tätigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenn Sie an gesundheitliche Bedingungen denken, wie lange können Sie sich vorstellen, dass Sie Ihre derzeitige Berufstätigkeit ausüben können? (Skala bitte am beiliegenden Blatt ausfüllen.)</li> <li>- Ggfs. Nachfrage, wenn Dauer kurz: Aus welchem Grund / welchen Gründen denken Sie, dass Sie diese Tätigkeit nicht bis zur Pensionierung ausüben könnten? (Eventuell Erfahrungen bei KollegInnen?)</li> </ul>
<b>5. Belastungen / Ressourcen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche gesundheitlichen Belastungen verbinden Sie mit Ihrem Beruf?</li> <li>- Ggfs. Nachfrage: Sie haben hauptsächlich körperliche Belastungen erwähnt. Empfinden Sie auch Aspekte, wie schwierige KundInnen/Gäste, das Betriebsklima, Verhalten von Vorgesetzten und/oder KollegInnen, usw. als belastend? Bereitet Ihnen in diesen Bereichen etwas Kopfzerbrechen?</li> <li>- Wenn Sie an Ihre KollegInnen denken, gibt es in Ihrem Bereich unterschiedliche Belastungen für Frauen und Männer oder für Jüngere und Ältere?</li> <li>- Was wirkt sich an Ihrer Arbeit positiv auf Ihre Gesundheit aus?</li> <li>- Wenn Sie nach einem freien Tag / am Sonntag Abend daran denken, dass Sie am nächsten Tag zur Arbeit gehen, überwiegt bei Ihnen die Freude oder die Abneigung?</li> <li>- Was sind die Gründe für die Freude / Abneigung?</li> <li>- Wie sieht das in Bezug auf die Berufsschule aus: überwiegt da bei Ihnen die Freude oder die Abneigung? Was sind hier die Gründe dafür?</li> </ul>
<b>6. „Ideale“ Arbeitssituation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenn Sie an Ihren Beruf denken, wie sieht aus Ihrer Sicht (realistischerweise) die ideale Arbeitssituation aus?</li> <li>- Was ist in dem Betrieb in dem Sie tätig sind, für diese „ideale Arbeitssituation“ bereits vorhanden? Was fehlt dazu? Was würden Sie sich wünschen?</li> </ul>
<b>7. Abschluss</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gibt es noch etwas zum Thema Gesundheit im Betrieb bzw. zum Projekt Berufsschulen in Bewegung, das Sie noch anführen möchten? Haben Sie Fragen dazu an uns?</li> </ul>

Danke für das Gespräch!

## 6.3 Erhebungsinstrument ergänzender Bewertungsbogen für Gruppendiskussionen mit BerufsschülerInnen

### Evaluationsbefragung zum Projekt Berufsschulen in Bewegung



**Fachhochschule  
Salzburg** University  
of Applied Sciences  
Zentrum für Zukunftsstudien

**Liebe Schülerin, lieber Schüler,**

wir bitten Sie um das Ausfüllen des Fragebogens zur Evaluierung des Projekts Berufsschulen in Bewegung. Ihre Antworten sollen helfen, das Gesundheitsförderungsprojekt möglichst optimal und bedarfsgerecht für die Schüler und Schülerinnen der verschiedenen Berufsschul-Ausbildungsparten zu gestalten.

**Ihre Angaben werden selbstverständlich anonym ausgewertet.**


**Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!**

1. An welchen Maßnahmen haben Sie teilgenommen? Bitte beurteilen Sie die besuchten Maßnahmen nach dem Schulnotensystem (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = genügend, 5 = nicht genügend)

Maßnahmen	teilgenommen		Beurteilung nach Schulnotensystem				
	ja	nein	1	2	3	4	5
1. Rücken-Fit-Training	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Team-/Bewegungstag Waldzell	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Ernährungsworkshop	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Gesundheitstag an der LBS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>








2. Wenn Sie an gesundheitliche Bedingungen denken, wie lange können Sie sich vorstellen, dass Sie Ihre derzeitige Berufstätigkeit ausüben können? (Bitte kreuzen Sie entsprechend an.)

die nächsten 5 Jahre
10 Jahre
20 Jahre
bis zur Pensionierung



3. Angaben zur Person (für die statistische Auswertung)

Geschlecht:	<input type="checkbox"/> weiblich	<input type="checkbox"/> männlich
Alter in Jahren	<input style="width: 100%;" type="text"/>	
Ausbildung zu welchem Beruf	<input style="width: 100%;" type="text"/>	
Berufsschule	<input type="checkbox"/> LBS 1	<input type="checkbox"/> LBS 4 <input type="checkbox"/> LBS Obertrum


Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg GmbH

46

## 6.4 Erhebungsinstrument Feedbackbogen „Rücken-Fit-Kurs“ für Lehrlinge

1

### Evaluationsbefragung zum Rückenfit-Training in Berufsschulen



**Fachhochschule  
Salzburg** University  
of Applied Sciences  
Zentrum für Zukunftsstudien

**Liebe Schülerin, lieber Schüler,**

wir bitten Sie um einige Minuten Zeit für das Ausfüllen des Fragebogens zur Evaluierung des Rückenfit-Trainings. Ihre Antworten sollen helfen, das Training möglichst optimal und bedarfsgerecht für die Schüler und Schülerinnen der verschiedenen Berufsschul-Ausbildungssparten zu gestalten. Die Anregungen aus Ihren abgegebenen Fragebögen werden bei der Durchführung der nächsten Trainingsblöcke und bei der Gestaltung von berufsspezifischen Trainingsanleitungen berücksichtigt.

Die statistische Auswertung erfolgt durch das Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg GmbH.

**Ihre Angaben werden selbstverständlich anonym ausgewertet.**

**Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!**








1. Was verstehen Sie persönlich unter „Gesundheit“ bzw. unter einem gesunden Lebensstil?

2. Wie wichtig ist für Sie persönlich das Thema Gesundheit?

<input type="checkbox"/> sehr wichtig	<input type="checkbox"/> eher wichtig	<input type="checkbox"/> eher nicht wichtig	<input type="checkbox"/> nicht wichtig
---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------------	----------------------------------------

3. In meinem Lehrbetrieb wird auf die Gesundheit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Rücksicht genommen.

<input type="checkbox"/> trifft zu	<input type="checkbox"/> trifft eher zu	<input type="checkbox"/> trifft eher nicht zu	<input type="checkbox"/> trifft nicht zu
------------------------------------	-----------------------------------------	-----------------------------------------------	------------------------------------------



4. Wie oft treten bei Ihnen im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit und Ausbildung folgende Beschwerden auf?

Geben Sie bitte für jeden Punkt in der Liste an, wie oft diese Beschwerden im letzten Jahr bei Ihnen persönlich aufgetreten sind.	fast immer	häufig	selten	(fast) nie
1. Rücken- oder Kreuzschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Schmerzen oder Verspannungen im Nacken- oder Schulterbereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Verspannungen und damit zusammenhängende Kopfschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Schlafstörungen (Einschlaf- und Durchschlafstörungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Schwindelgefühle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Nervosität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Magenschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Verdauungsstörungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Erkältung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Hautprobleme / Hauterkrankungen, Juckreiz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Übelkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Müdigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Kopfschmerzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. andere Beschwerden, und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Über welche körperlichen **Beschwerden** in Zusammenhang mit dem **Bewegungs- und Stützapparat** klagen (ältere) Kollegen/Kolleginnen in Ihrem Beruf häufig? (z.B. Knochen-/Gelenks-/Muskelschmerzen)

6. Welche speziellen körperlichen **Belastungen** treten in Ihrem Beruf vermehrt auf? Denken Sie dabei vielleicht auch an (ältere) Kollegen oder Kolleginnen: Über welche Belastungen klagen diese besonders? (Mehrfachankreuzen möglich)

- langes Stehen
- schweres Heben
- einseitige Belastungen
- Überkopf-Arbeiten
- gebeugtes Arbeiten
- Staub
- Lärm
- Zugluft
- andere Belastungen, und zwar: \_\_\_\_\_

Mir sind keine Belastungen bekannt.



Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Frauen  
Gesundheit Österreich  
Österreich



Land Salzburg  
Für unser Land





7. Gegen welche körperlichen **Belastungen** und **Beschwerden** sollten schon vorbeugend Trainingsmaßnahmen durchgeführt werden?

8. Wie waren Sie mit dem **Rückenfit-Training** insgesamt zufrieden?

- sehr zufrieden   
  eher zufrieden   
  eher nicht zufrieden   
  nicht zufrieden

9. Die Übungen des Rückenfit-Trainings waren für mich: **(Mehrfachankreuzen möglich)**

- verständlich erklärt  
 gut durchzuführen  
 zu schwierig durchzuführen  
 zu anstrengend  
 zu wenig fordernd

10. Von welchen Trainingsbereichen (Übungen) hätten Sie im Rückenfit-Training gerne **mehr**?

11. Von welchen Trainingsbereichen (Übungen) hätten Sie im Rückenfit-Training gerne **weniger**?

12. Im Rückenfit-Training herrschte eine gute Atmosphäre.

- trifft zu   
  trifft eher zu   
  trifft eher nicht zu   
  trifft nicht zu

13. Die Trainingseinheiten haben mir und meinem Körper gut getan.

- trifft zu   
  trifft eher zu   
  trifft eher nicht zu   
  trifft nicht zu

14. Die Ergebnisse der mobilen Fit Checks (Muskelfunktionstest, Back Check, Medimouse) zu Beginn und am Ende des Rückenfit-Trainings sind interessant für mich.

- trifft zu   
  trifft eher zu   
  trifft eher nicht zu   
  trifft nicht zu   
  keine Re-Test Teilnahme



15. Das Rückenfit-Training hat mich motiviert, Übungen zukünftig eigenständig weiterzumachen.

- trifft zu       trifft eher zu       trifft eher nicht zu       trifft nicht zu

16. Mein Wissen zum Thema Bewegung und Gesundheit hat sich durch das Rückenfit-Training verbessert.

- trifft zu       trifft eher zu       trifft eher nicht zu       trifft nicht zu

17. Das Rückenfit-Training ist ein guter Ausgleich zu meinem Berufsschul-Alltag.

- trifft zu       trifft eher zu       trifft eher nicht zu       trifft nicht zu

18. Hätten Sie sich das Rückenfit-Training schon früher in Ihrer Berufsschul-Ausbildung gewünscht?

- ja, ab dem 1. Schuljahr       ja, ab dem 2. Schuljahr       nein, erst ab dem 3. Jahr

19. Ich finde es gut, wenn sich Lehrer bzw. Lehrerinnen aktiv am Trainingsprogramm beteiligen.

- trifft zu       trifft eher zu       trifft eher nicht zu       trifft nicht zu

20. Haben Sie im Rückenfit-Training Übungen gemacht oder gelernt, die Ihnen helfen, körperlichen Beschwerden im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit vorzubeugen und/oder diese zu verringern?

- ja       ja, bei regelmäßiger Durchführung       nein

21. Was sollte aus Ihrer Sicht im Rückenfit-Training verbessert werden – was würden Sie sich wünschen?

22. Wie oft sind Sie in Ihrer Freizeit körperlich aktiv (Sport, Bewegung)? Denken Sie dabei bitte an alle Ihre Bewegungsaktivitäten zusammen.

- nie       ein paar Mal im Monat  
 selten (z.B. im Urlaub)       1-2 Mal in der Woche  
 1 Mal im Monat       3 Mal oder öfter in der Woche



23. Falls Sie in Ihrer Freizeit kaum oder nicht Sport oder Bewegung machen, was sind die Hauptgründe dafür? **(Mehrfachankreuzen möglich)**

- Zeitmangel      andere Interessen      kein passendes Angebot      Angebote zu teuer  
 sonstige Gründe, und zwar:

24. Was verstehen Sie unter „gesunde Ernährung“?

25. Wie wichtig ist Ihnen gesunde Ernährung?

- sehr wichtig      eher wichtig      eher nicht wichtig      nicht wichtig

26. Achten Sie bei der Auswahl Ihres Essens auf eine gesunde Ernährung?

- meistens      manchmal      selten bis nie

27. Wenn Sie nicht auf gesunde Ernährung achten, was sind die Gründe dafür? **(Mehrfachankreuzen möglich)**

- schmeckt nicht      zu teuer      zu unpraktisch      zu viel Zeitaufwand  
 sonstige Gründe:

#### Angaben zur Person (für die statistische Auswertung)

Geschlecht:	<input type="checkbox"/> weiblich	<input type="checkbox"/> männlich
Alter in Jahren		
Ausbildung zu welchem Beruf		
Berufsschule	<input type="checkbox"/> LBS 1	<input type="checkbox"/> LBS 4 <input type="checkbox"/> LBS Obertrum

Stammen Sie oder Ihre Eltern aus einem anderen Staat?

- ja      nein

Möchten Sie uns zum Rückenfit-Training noch etwas mitteilen (z.B. Wünsche, Anregungen)?



## 6.5 Erhebungsinstrument Reflexionsbogen Ausbildung Rückenfitness-TrainerInnen

1

### Evaluationsbefragung für TeilnehmerInnen der Ausbildung „Diplomierter/r Bewegungstrainer/in Rückenfitness“



Liebe Ausbildungsteilnehmerin, lieber Ausbildungsteilnehmer,

Wir bitten Sie um einige Minuten Zeit für das Ausfüllen des Fragebogens zur Evaluierung der Ausbildung „Diplomierter/r Bewegungstrainer/in Rückenfitness“. Ihre Antworten sollen helfen, die Ausbildung möglichst optimal und bedarfsgerecht für die TeilnehmerInnen zu gestalten. Die Anregungen aus Ihren abgegebenen Fragebögen werden bei der Durchführung der nächsten Trainingsblöcke berücksichtigt.

Die Auswertung erfolgt durch das Zentrum für Zukunftsstudien der Fachhochschule Salzburg GmbH.

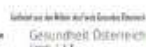
Ihre Angaben werden selbstverständlich anonym ausgewertet.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

1. Was sind Ihre Beweggründe sich an der Ausbildung „Diplomierter/r Bewegungstrainer/in Rückenfitness“ zu beteiligen?

2. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden organisatorischen Rahmenbedingungen der Ausbildung?

Geben Sie bitte für jeden Punkt in der Liste an, wie zufrieden Sie sind.	sehr zufrieden	eher zufrieden	weniger zufrieden	nicht zufrieden
a). Vorinformationen zur Ausbildung „Diplomierter/r Bewegungstrainer/in Rückenfitness“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b). Vereinbarkeit der Ausbildung mit anderweitigen Verpflichtungen (z.B. beruflich, familiär)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c). Zeitlicher Umfang der Ausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d). Örtliche Erreichbarkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



e). Sofern Sie mit einzelnen, oben genannten Aspekten weniger oder nicht zufrieden sind, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung Ihrer diesbezüglichen Wünsche.

--

3. Die Zusammenarbeit mit den ReferentInnen in der Ausbildung ist angenehm.

trifft völlig zu       trifft eher zu       trifft eher nicht zu       trifft gar nicht zu

4. Die ReferentInnen machen einen fachlich kompetenten Eindruck.

trifft völlig zu       trifft eher zu       trifft eher nicht zu       trifft gar nicht zu

5. Die ReferentInnen orientieren sich zu wenig am Wissensstand der TeilnehmerInnen.

trifft völlig zu       trifft eher zu       trifft eher nicht zu       trifft gar nicht zu

6. Im Rahmen der Ausbildung wird auf Anregungen der TeilnehmerInnen eingegangen.

trifft völlig zu       trifft eher zu       trifft eher nicht zu       trifft gar nicht zu

7. Die TeilnehmerInnen haben im Rahmen der Ausbildung zu wenig Gelegenheit sich aktiv in den „Unterricht“ einzubringen.

trifft völlig zu       trifft eher zu       trifft eher nicht zu       trifft gar nicht zu

8. Im Rahmen der Ausbildung werden ausreichend Möglichkeiten aufgezeigt, wie BerufsschülerInnen zu einer aktiven Teilnahme am Rückenfittraining motiviert werden können.

trifft völlig zu       trifft eher zu       trifft eher nicht zu       trifft gar nicht zu

9. Die in der Ausbildung vermittelten Kenntnisse und Kompetenzen sind auf das Setting Berufsschule abgestimmt.

trifft völlig zu       trifft eher zu       trifft eher nicht zu       trifft gar nicht zu



10. Die Ausbildung bietet ausreichend Anregungen und Hintergrundwissen für die Bewegungsarbeit mit jungen Frauen.

trifft völlig zu

trifft eher zu

trifft eher nicht zu

trifft gar nicht zu

11. Die Ausbildung bietet ausreichend Anregungen und Hintergrundwissen für die Bewegungsarbeit mit jungen Männern.

trifft völlig zu

trifft eher zu

trifft eher nicht zu

trifft gar nicht zu

12. Zu welchen Themen bzw. Inhalten wünschen Sie sich mehr Input in der Ausbildung?

13. Zu welchen Themen bzw. Inhalten wünschen Sie sich weniger Input in der Ausbildung?

14. Wie zufrieden sind Sie mit dem Zuwachs an theoretischem Wissen im Rahmen der Ausbildung?

sehr zufrieden

eher zufrieden

wenig zufrieden

nicht zufrieden

15. Wie zufrieden sind Sie mit dem Zuwachs an praktischer Kompetenz zur eigenverantwortlichen Durchführung von Rückenfitness-Bewegungseinheiten im Rahmen der Ausbildung?

sehr zufrieden

eher zufrieden

wenig zufrieden

nicht zufrieden

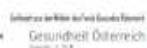
16. Durch die Teilnahme an der Ausbildung fühle ich mich befähigt Bewegungsförderung in den Schulalltag zu integrieren.

trifft völlig zu

trifft eher zu

trifft eher nicht zu

trifft gar nicht zu



17. Würden Sie aufgrund Ihrer bisherigen Erfahrungen die Teilnahme an der Ausbildung an KollegInnen weiterempfehlen?

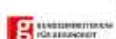
Ja

Nein

Warum?

Warum nicht?

18. Welche sonstigen Wünsche oder Anregungen haben Sie für die Ausbildung „Diplomierte/r Bewegungstrainer/in Rückenfitness“?



## 6.6 Leitfaden für die Gruppendiskussion mit LehrerInnen und Direktoren

1. Begrüßung und Vorstellung der Evaluatorinnen
2. Darstellung von Dauer / Ziel / Ablauf der Gruppendiskussion

### **Ziele der Gruppendiskussion:**

- **Rückwirkende Einschätzung des Projekts BIB:**  
*Maßnahmen: Rückentrainer-Ausbildung, wöchentliche Rückentrainingsstunde für die Abschlussklassen, Gesundheitstage mit versch. Angeboten + mobiler Fit Check, Wohlfühltag/Waldzell*
- **summative/abschließende Evaluierung, inwieweit BIB seine Ziele erreicht hat**  
*(und Orientierung an den Qualitätskriterien des Fördergebers FGÖ)*

### **Fragestellungen:**

1. **Einstiegsfrage: Was ist Ihnen besonders vom Projekt in Erinnerung geblieben? (positiv od. negativ)**
2. **War das Projekt insgesamt passend für die Durchführung an Ihrer Berufsschule?**
3. **Wenn Sie das Projekt insgesamt betrachten, was sollte bei einem ähnlichen Projekt in Berufsschulen wieder gemacht werden, was sollte in jedem Fall verändert werden?**
4. **Wie gut war das Projekt (und die einzelnen Maßnahmen) für alle SchülerInnen geeignet?**  
*Gibt es Gruppen, die besser oder schlechter erreicht wurden? (z.B. bestimmte Altersgruppen, Mädchen / Burschen, sportliche/nicht sportliche)*

*Wir wissen, dass bestimmte Rahmenbedingungen durch das Projekt verändert wurden: z.B. die Einführung des regelmäßigen Bewegungsunterrichts als Schulversuch, die Ausbildung von RückentrainerInnen.*

5. **Was hat sich sonst an Ihrer Schule in Bezug auf Gesundheit geändert?**  
*(z.B. Schulesen, spezielle fixe Angebote: z.B. in Bezug auf psychische Gesundheit, Entspannung, Rahmenbedingungen, wie Gestaltung von Räumen...)*
6. **Gibt es an der Schule eine zentrale Ansprechperson zum Thema Gesundheit?**
7. **Wird GF weiterhin eine Rolle an Ihrer Schule spielen, auch falls der Schulversuch der Stundenkürzung nicht verlängert wird?**
  - Soll das Thema Gesundheit an der Schule längerfristig behandelt werden?
  - Können Sie auf Ideen aus dem Projekt aufbauen – Werden Sie ähnliche Maßnahmen wieder durchführen? (z.B. Gesundheitstage)



- Inwieweit können GF-Themen auch in Zukunft in den Schulalltag integriert werden?

**8. Welche zusätzlichen Voraussetzungen wären notwendig, um den Schulalltag gesundheitsfördernd zu gestalten?**

**9. Was wären die wichtigsten Themenbereiche für Gesundheitsförderung in Berufsschulen?**

*LehrerInnen sind zentrale MultiplikatorInnen für Gesundheit im Setting Schule.*

**10. Was bräuchten LehrerInnen zur Förderung ihrer eigenen Gesundheit?**

**11. Inwieweit fühlen Sie sich in der Lage, Gesundheitsförderung ohne Unterstützung von außen in Ihrer Schule weiterzuführen?**

**12. Wie schätzen Sie die Projektleitung und die Projektbegleitung durch die ASKÖ ein?**

**13. Was war rückwirkend besonders gut in der Projektorganisation – was weniger gut?**

**14. Gibt es noch weitere Themen/Anmerkungen, die Ihnen wichtig sind?**

## 6.7 Stimmungsbarometer zur Einschätzung der Qualitätskriterien aus Sicht von Lehrenden

Evaluation BIB: Gruppendiskussion Lehrende

Einschätzungsbögen für Lehrpersonen








1. Vermittlung eines umfassenden Gesundheitsbegriffs durch das Projekt BIB

1.1		Gesundheitsbegriff bei SchülerInnen
individuell	<p>Stimmungsbarometer 1:</p> <p>0 —   —   —   —   — 5 —   —   —   —   — 10</p> <p>Sehr gut <span style="float: right;">nicht gut</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein:</p> <p>„Wie gut konnte in den letzten zwei Jahren den SchülerInnen durch BIB ein umfassender Gesundheitsbegriff vermittelt werden?“</p>
1.2		Gesundheitsbegriff bei SchülerInnen
individuell	<p>Stimmungsbarometer 1:</p> <p>0 —   —   —   —   — 5 —   —   —   —   — 10</p> <p>Sehr gut <span style="float: right;">nicht gut</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein:</p> <p>„Kann ein Projekt so eine Bewusstmachung bei SchülerInnen leisten?“</p>
1.3		Gesundheitsbegriff bei LehrerInnen
individuell	<p>Stimmungsbarometer 1:</p> <p>0 —   —   —   —   — 5 —   —   —   —   — 10</p> <p>ja <span style="float: right;">nein</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein:</p> <p>„Hat sich Ihre eigene Sicht auf Gesundheit durch das Projekt verändert?“</p>

2. Gesundheitliche Chancengleichheit

2.1		Gesundheitliche Chancengleichheit
individuell	<p>Stimmungsbarometer 2:</p> <p>0 —   —   —   —   — 5 —   —   —   —   — 10</p> <p>Sehr gut <span style="float: right;">nicht gut</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein:</p> <p>„Haben das Projekt und die einzelnen Projektmaßnahmen sowohl für junge Männer als auch für junge Frauen gepasst?“</p>
2.2		Gesundheitliche Chancengleichheit
individuell	<p>Bitte gegebenenfalls Beispiele anführen:</p> <p>Besser erreichte SchülerInnen-Gruppen:</p> <p>.....</p> <p>Schlechter erreichte SchülerInnen-Gruppen</p> <p>.....</p>	<p>Wie schätzen Sie das ein:</p> <p>Hat das Projekt bestimmte SchülerInnen-Gruppen ungleich gut erreicht?</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weiß nicht</p> <p>(z.B. bestimmte Altersgruppen, Berufsgruppen...)</p>

1

## Einschätzungsbögen für Lehrpersonen

## 3. Ressourcenorientierung und Empowerment

3.1		Ressourcenorientierung/Empowerment
individuell	<b>Stimmungsbarometer 3:</b> 0-----5-----10 viel Anstoß                      kein Anstoß	Wie schätzen Sie das ein: <i>„Inwieweit hat das Projekt den Anstoß gegeben, gesundheitsrelevante Inhalte in den eigenen Unterricht zu integrieren?“</i>
3.2		Ressourcenorientierung/Empowerment
individuell	<b>Stimmungsbarometer 3:</b> 0-----5-----10 trägt viel bei                      trägt nichts bei	Wie schätzen Sie das ein: <i>„Inwieweit trägt das Projekt zur Sensibilisierung für das Thema Gesundheit bei den SchülerInnen bei?“</i>
3.3		Ressourcenorientierung/Empowerment
individuell	<b>Stimmungsbarometer 3:</b> 0-----5-----10 Sehr gut                      nicht gut	Wie schätzen Sie das ein: <i>„Wie gut passte das Projekt auch für SchülerInnen, die ohnedies sportlich und gesundheitsbewusst sind?“</i>

## 4. Settingorientierung

4.1		Settingorientierung
individuell	<b>Stimmungsbarometer 4:</b> 0-----5-----10 Sehr stark                      nicht stark	Wie schätzen Sie das ein: <i>„Wie stark hat das Projekt die Schule insgesamt in Bezug auf Gesundheitsorientierung verändert?“</i>
4.2		Settingorientierung
individuell	<b>Stimmungsbarometer 4:</b> 0-----5-----10 Sehr gut                      nicht gut	Wie schätzen Sie das ein: <i>„Wie gut passte das Projekt insgesamt für die Durchführung an Ihrer Schule?“</i>

Einschätzungsbögen für Lehrpersonen

5. Zielgruppenorientierung

5.1		Zielgruppenorientierung
individuell	<p><b>Stimmungsbarometer 5:</b></p> <p>0 --- --- --- --- ---5--- --- --- --- ---10</p> <p>Sehr gut <span style="float: right;">nicht gut</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein:</p> <p>„Wie gut passte das Projekt für das Alter der beteiligten SchülerInnen?“</p>

5.2		Zielgruppenorientierung
individuell	<p><b>Stimmungsbarometer 5:</b></p> <p>0 --- --- --- --- ---5--- --- --- --- ---10</p> <p>Sehr gut <span style="float: right;">nicht gut</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein:</p> <p>„Wie gut berücksichtigte das Projekt die verschiedenen Ausbildungsschwerpunkte der beteiligten SchülerInnen?“</p>

6. Partizipation der Beteiligten

6.1		Partizipation
individuell	<p><b>Stimmungsbarometer 6:</b></p> <p>0 --- --- --- --- ---5--- --- --- --- ---10</p> <p>Sehr stark <span style="float: right;">nicht stark</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein:</p> <p>„Inwieweit wurden die SchülerInnen bei der Projektgestaltung/-umsetzung einbezogen?“</p>

6.2		Partizipation
individuell	<p><b>Stimmungsbarometer 6:</b></p> <p>0 --- --- --- --- ---5--- --- --- --- ---10</p> <p>Sehr stark <span style="float: right;">nicht stark</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein:</p> <p>„Inwieweit haben Sie sich als <b>LehrInnen</b> in die Projektgestaltung/-umsetzung einbringen können?“</p>

7. Vernetzung

7.1		Vernetzung
individuell	<p><b>Stimmungsbarometer 7:</b></p> <p>0 --- --- --- --- ---5--- --- --- --- ---10</p> <p>Sehr stark <span style="float: right;">nicht stark</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein:</p> <p>„Inwieweit sind durch das Projekt für die Schule neue oder vertiefte Kontakte entstanden?“</p>

Einschätzungsbögen für Lehrpersonen

7.2		Vernetzung
individuell	<p><b>Stimmungsbarometer 7:</b></p> <p>0 — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10</p> <p>Sehr gut <span style="float: right;">nicht gut</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein: „Inwieweit haben Sie persönlich neue Ansprechpersonen oder Einrichtungen kennengelernt?“</p>

7.3		Vernetzung
individuell	<p><b>Stimmungsbarometer 7:</b></p> <p>0 — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10</p> <p>Stark verbessert <span style="float: right;">nicht verbessert</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein: „Inwieweit hat sich der Austausch mit anderen Schulen im Laufe des Projekts verbessert?“</p>

7.4		Vernetzung
individuell	<p><b>Stimmungsbarometer 7:</b></p> <p>0 — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10</p> <p>Stark verbessert <span style="float: right;">nicht verbessert</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein: „Inwieweit hat sich die schulinterne Vernetzung im Laufe des Projekts verbessert?“</p>

8. Nachhaltigkeit

8.1		Nachhaltigkeit
individuell	<p><b>Stimmungsbarometer 8:</b></p> <p>0 — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10</p> <p>Sehr wichtig <span style="float: right;">nicht wichtig</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein: „Inwieweit soll das Thema Gesundheit an der Schule weiterhin behandelt werden?“</p>

8.2		Nachhaltigkeit
individuell	<p><b>Stimmungsbarometer 8:</b></p> <p>0 — 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10</p> <p>Sehr stark <span style="float: right;">nicht stark</span></p>	<p>Wie schätzen Sie das ein: „Inwieweit kann man zum Thema Gesundheit auf den durch das Projekt geschaffenen Grundlagen aufbauen?“</p>

## 7 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Ziele und Indikatoren der Evaluation .....	12
Abb. 2: Einschätzung der Qualitätskriterien aus Sicht von Lehrenden (Stimmungsbarometer) .....	31